Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handlung der versamlung in der löbliche statt Zürich vff den xxix tag Jenners / vonn wegen des heyligen Euangelij

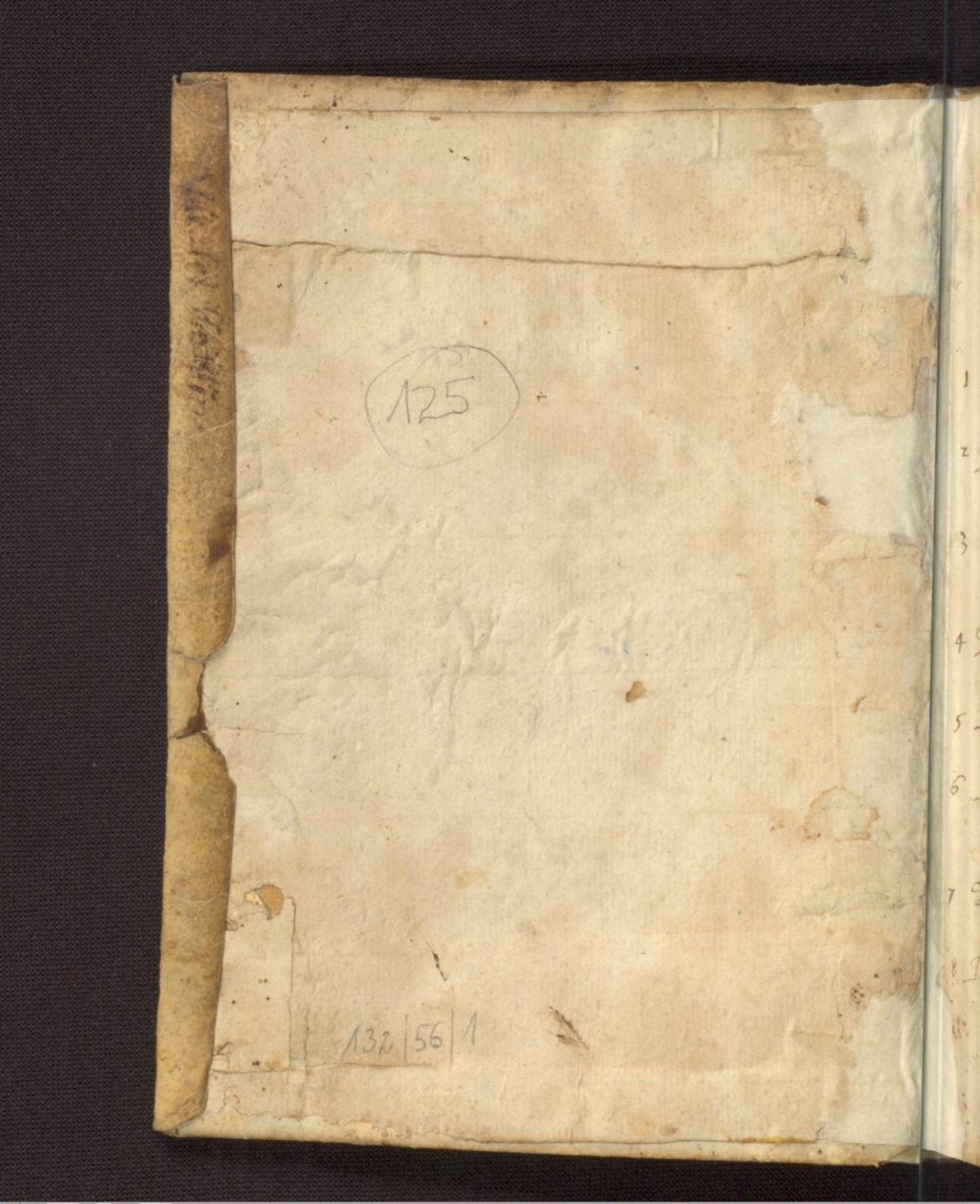
Hegenwald, Erhard

[Zürich], 1523

VD16 H 1252

urn:nbn:de:bsz:31-40190

Visual Library



BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Disse hienochgeschr-
biecher sind in diss
zůsamen gebunden.

1 Der Costentzer eyd so sie dem
hauss Österich gethon haben. &c.
2 Des Türcken kriegsrüstung
wider K. Carolum. &c.
3 Protestation K. Caroli zů Rom,
auch des König vss Franck-
reichs antwurt.
4 D. Martin Luthers warnung
an die Deutschen.
5 D. Martin Luthers predig von
dem ablass.
6 D. Martin Luthers andertheil
vom Sacrament wider die him-
lischen propheten.
7 Wie man beichten soll vss D.
Martin Luther &c.
8 D. Martin Luthers Karsthans.

9 Der priesterschafft zu Zürich
handlung von wegen des Euangelij.

10 Verglichung des bapsts satzung
gegen der lehr Christi Jesu.

11 Verteutschte text vss dem bäpst-
lichen rechten.

12 81. artickel, deren sich die stend
des reichs am bapst beschwären etc.

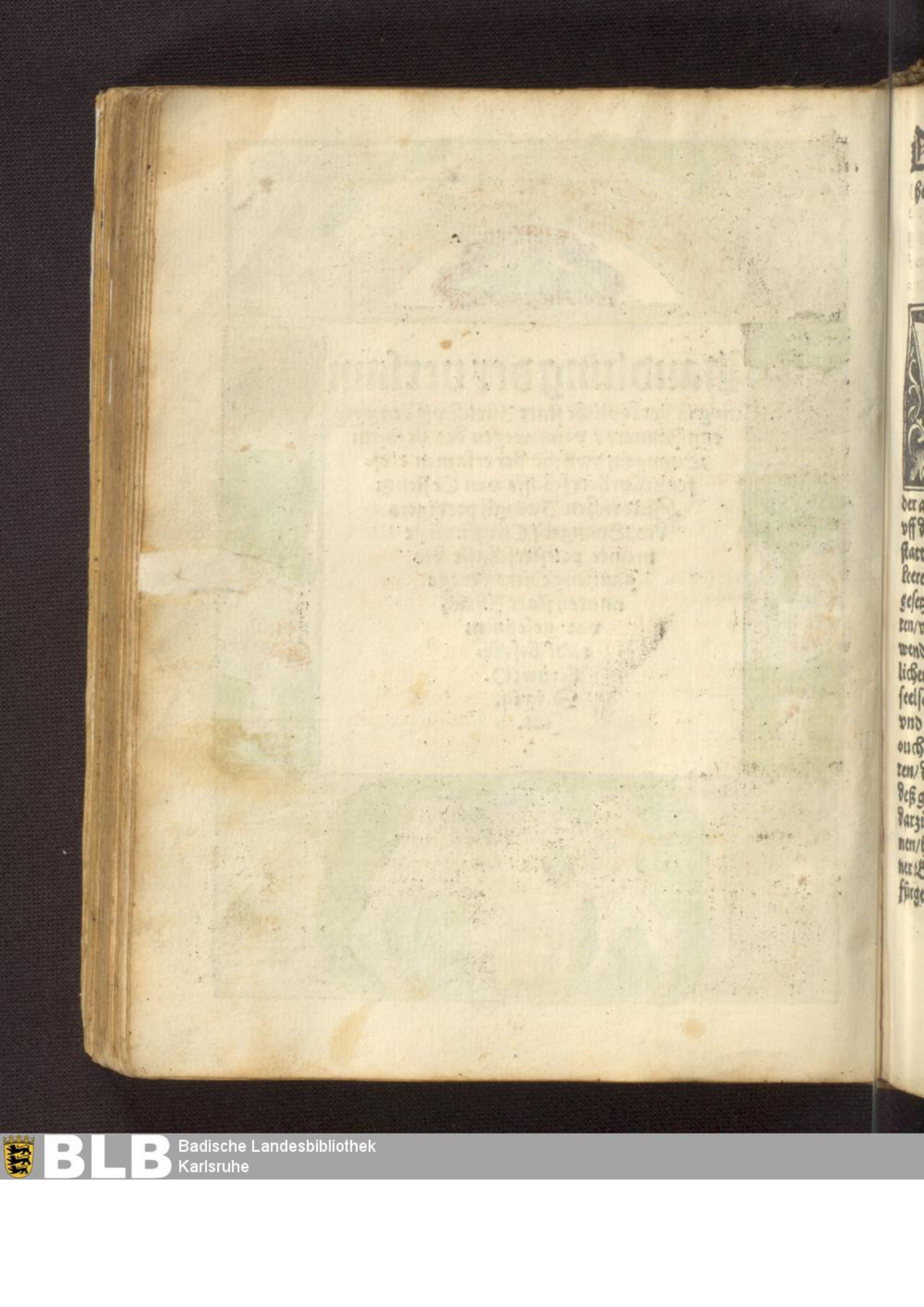
13 Von einer tochter so von dem
bösen geist besessen gewesen ist.

14 Von den widdertaufferen zu
Münster.

15 Wie Santdisier Keiser Carolo
übergeben sey.

Handlung der versam

lung in der löblichē statt Zürich vff den xxiv tag Jenners / vonn wegen des heyligen Euangelij zwischē der ersamen treffenlichen botschafft von Costentz: Huldrichen Zwinglj predigers des Euangelij Christi: xū ge meiner priesterschafft des gantzen gebiets der ege nanten statt Zürich vor geseßnem radt beschehē: im M. D. xxiij. Jar.



Dem wirdigen Geistliche

Herren vnd vatter: Herr Johañ Jacob Rüsinger Apt zů Pfäfers: sinem gnädige herren. Enbüt/ Meister Erhart Hegenwald sin willig dienst vnd fryd in Christo.

Wirdiger: Geyst: licher herr vnd vatter. Ich vernim wie üwer wird vnd gnad/ vß christlichem gemüt/ die Euangelisch leer vñ warheit gottes zůhören: zelesen vnd zůfürdern geneygt syg/ welchs ich vnder anderm vß dē tůn ermessen/ das sich üwer gnad vff den tag so durch Burgermeister vnnd Radt der statt Zürich/ von wegen zwitrachts vñ zweyung der leeren oder predigen halben in jr statt sich erhept angesetzt: zekomen vnderstanden hat/ doch vß gschäfften/ vnnd sunder zůfelligen vrsachen üwer wird gewendt vnd verhindert. Vnd wie wol zů sölichen löblichem tag/ mit sampt allen pfarrern/ lütpriestern/ seelsorgern/ so in der vō Zürich vorgemelt lätschafft vnd gebieten verpfründt erfordert vnd beschriben/ ouch vil ander frembder Edel vnd vnedel/ Prelaten/ Doctores/ Magistri/ weltlich vnd geistlich herrē/ deß glychen die lobwirdig botschafft vonn Costentz darzů gesant vor geseßnem Radt zů Zürich erschynen/ haben dannocht (hörich sagen) etlich mißgünner Euangelischer warheit/ ein spott daruß gmacht fürgeben vnd gesprochen/ es werd zů Zürich nur ein

keßler tag/vnd kummen nüts dann keßler zůsamen. Sölichs mich geursacht vnd bewegt/ allen handel: Red vnd widerred in sölicher löblicher versamlung der gelerten redlichen frummen mañen geistlich vnd weltlich herren beschähen: zů beschryben/vff das mẽglich sech vnd wyß/ob sölich handlung vnnd reden/ von keßlern oder pfannenpletzern vßgericht/ gehandelt vnnd tractiert syg/ ouch ob die widerpartby (so sich die sachen bhoupter haben vßerthalb berümpt) die warheit fürgibt oder lugen. Dann ich selbst dabey vnnd mit gesessen/ gehört vnnd verfaßt/alles so da geredt eygentlich behalten/nach dem in miner herberg das vffgeschriben/ die anderen ouch so gegenwürtig der sachen gewesen erkundt vnnd gefrager/ wo ich vermeint mich nitt recht haben verstanden/ darff ouch das mit warer kuntschafft vnd zügnus (aller deren so darby vñ mit gewesen mit sechshunderten oder meer erhalten/das ich nit vil ander/ weniger noch minder worten (so vil die substantz ist betreffen) denn wie die verloffen vnnd beschehen sind/ thün beschryben. Schick vnnd schryb das zů üwern gnaden. Bitt üwer gnad wol sölichs gůtwillig vnnd gnedig zů dienst annemmen: Erman ouch (als ein mitbrůder in Christo) üwer gnad wol fürhin wie sy angefangen hatt vestenklich by der Euangelischen warheit blyben/ flyssig im Euangelio vnnd Paulo ouch andern göttlichen geschrifften (wie man dann das vonn üwern gnaden rümpt) üben vnnd lesen/ dem selbigen ouch (nach allem üwerm vermögen) glychförmig vnnd christlich leben/ vnd den andern so üwer gnad in früntschafft oder sunst in christlicher gesellschafft verwandt/als dem wirdigen vñ geyst

lichen Herren ꝛc. Apt zů Diesetiß / sölichs handlung zů Zürich vff dem tag beschähen / ouch zůschicken zů lesen / vff das die warheit erkant / das Euangelium gefürdert / die christlich lieb gemeert / die mentschen mit dem wort gottes gespyßt / vnser will vnnd geyst mit Christo durch sin wort vereiniget / in fryd / freud vnnd einhelligkeit / hie zytlich vnnd dört in ewikeit blybe Amen. Geben in der löblichē statt Zürich vff den dri-ten tag des Monats Marcij. Im Jar M.D.xxiij.

Vff das mengklich des hädels baß bericht mag wer-den / hab ich deren vonn Zürich mandat / so in aller jro lantschafft vnd gebieten vor-hin vßgangen zů eim Argu-ment (obgemelter ver-samlung vrsachē anzeygēt) vor-an gestelt vñ ver-schry-ben.

Wir der Burgermeister Radt vnnd der groß Radt. So mann nempt die zweyhündert der statt Zürich verkündent allen vnd yeden Lütpriestern pfarrern/ seelsorgern/ vnnd predicanten/ so in vnsern Stettē/ grafschafftē/ herschafften/ hohen oder nidern gerichten vnnd gebieten verpfründt/ vnd wonhafft sind/ vnsern grüß günstigen vnd geneygtē willen/ vñ tünd üch zü wissen. Als dañ yetz ein güte zyt har/ vil zwitracht vnnd zweyung sich erhebt/ zwüschent denen/ so an der Kantzel das gots wortt dem gemeynen mentschen verkündent/ Etlich vermeinend das Euangelium trüwlich vnd gantz geprediget haben. Andere scheltēs/ als ob sy nit geschickt vnnd förmlich handlend. Dargegen ouch die andern widerumb/ die/ als jrsäyer/ verfürer/ vnd etwañ ketzer nennent. Sie aber allweg mit götlicher geschrifft/ einem ieden des begerenden/ rechnung vñ bescheyd zü geben/ sich erbietend. Harumb im aller besten/ vnd vor vß vmb gottes eer/ fryden vnd christenlicher einigkeit willen. So ist vnser beuelch/ will vnd meinung. Das jr pfarrer/ seelsorger/ predicantē gemeinlich vnnd yeder in sunder/ oder ob sunst sunderig priester/ hierzü zereden willens werent/ In vnser statt Zürich oder vsserthalb in vnsern gebieten wie obstat verpfründt. So dañ vermeintent den andern teyl zü schelten/ oder anders zü vnderrichten/ vff den nächstē tag. Nach keyser Karlus tag/ das ist der nün vñ zwentzig tag des monats Jenner zü früger radts zyt in vnser statt Zürich vñ da selbs in vnserm radt huß/ vor vns erschynent/ vñ das so jr widerfechtēd/

mit warhafftter göttlicher geschrifft in tütscher zungen vnd sprach anzeigen. Da wir mit allem flyß/mit etlichen gelerten (ob es vns gůt bedunckt) vffmercken/ vnd nach dem mit götlicher geschrifft/vnd warheit sich erfindt/werden wir ein yeden heim schicken/ mit beuelch/für zefaren/ oder abzeston. Dardurch nit für vnd für/ein yeder alles das jn gůt bedunckt/ on grund der rechten götlichē gschrifft añ der Cãtzel predige. Wir werdent ouch vnserm gnädigen herren von Costentz sölichs anzeygē/damit jr gnad oder dero anwalt (ob sy wellent) ouch darby sin mögend. Ob aber yemas dannathin widerwertig sin/ vnd nit rechte/götliche geschryfft erscheinte/mit dem wurdē wir nach vnser erkantnus wyter handlē. Das des wir lieber entladen sin wöllent. Wir sind ouch güter hoffnung zů gott dem allmechtigen/ er werde die/ so das liecht der warheit/ also ernstlich süchen/mit dem selben gnädigklich erlüchten/vnd das wir dannathin/ in dem liecht/ als sün des liechts wādlen. Datū vñ zů vrkund mit vnser Statt Secret hierin getrucktem insygel bewaret/Samstag/nach der bschnydūg Christi/vnd nach siner geburt. Jm dry vnd zwentzgisten jar der mindern zall.

Als nun alle lütpriester,

predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erschynen. Sind also in der grossen radtstuben zů Zürich/mer dañ sechshůdert mit sampt inheymischen vnd frömbdē versamlet mit der loblichen bottschafft von Costentz vff der von Zürich anbringē darzů gesant/vñ als zů frůger radtszyt yedermann gesessen was/ fieng der Burgermeister von Zürich an zů redē wie har nach volget.

HOchgelerten wirdigen/Edlen vestē ersamen wysen geistlichē herrē vnd fründ. Nachdem sich ein zyt har in miner herren Statt von Zürich vnd jrer lantschafften offt zwytracht vnd widerspen/erhaben/ vonn wegen etlicher predigen vnnd leren/ durch meister Vlrich Zwinglin vnserem predicanten hie zů Zürich vff der Cantzel dem volck fürgehalten/deßhalben er von etlichē ein verfürer/von den andern ein ketzer gscholtē vnd hinderredt/daruß erwachßen das nit allein in vnser statt Zürich/ sunder ouch allenthalb vff dem landt in miner herren gebieten/ sölliche vneinigkeiten

vnder den priesteren / ouch vnder den leyen sich merent / vnd täglich clag deßhalben / für mine herren kumen / hat ouch sölichs nachredens vnd schmützens kein end sin wellen / der halbē meister Vlrich Zwingli / sich vff offner Cantzel offterbotten vor yedermā siner predigen vnnd leren hie zů Zürich beschehen vrsach vnd grund zů geben / wo jm ein offenlich disputatz vor mēglich / geistlich vnd weltlich zůhaltē vergönt würd. Vff sölichs meister Vlrichs begebē / hatt ein ersamer Radt zů Zürich verwilget / groß vnrůw vnd zwytracht abzestellen / jm vergunt / ein offenlich disputation in tütscher sprach vor dem grossen radt zů Zürich / so man nempt die zweyhundert zehalten / zů welicher ein ersamer wyser Radt alle jrer landtschaffren kürpriester vnnd seelsorger hat thůn berůffen. Ouch den hochwirdigen herren vnnd Fürsten ꝛc. Bischoff von Costentz darumb begrůßt / welicher siner gnaden loblich bottschafft / hie zů gegēwürtig gesant / des sinen gnaden ein ersamer radt von Zürich grossen jn sunders dācksaget. Darumb ob yemāts hie were / der etwas mißfallens oder zwyfels an meister Vlrichs predigē oder lerē (hie zů Zürich vff der Cantzel gethon) hette / wölte ouch oder wüßte etwz zůn sachē zereden / also das sölich predigen vñ leere / nit als warhafftig / sönder verfürisch oder ketzerisch werend vnd sin solten / der mag hie vor minen herren den offtgemeltē meister Vlrichen / der vnwarheit bewysen / vnd jn hie gegenwürtig sins jrsals durch göttliche geschrifft entrichten / fry sicher vnnd on alle entgeltniß / damit mine herren fürhin täglicher clagen so von sölicher zwytracht vnd vneinikeiten entspringen überhebt syen. Dann mine herren sind sölichs cla

gen so sich für vnd für von beyden geistlich vnd welt lich stetigs meret/ müd worden.

Off sölichered / vnnd anbringen/ antwurt herr Frytz vō Anwil Ritter/ hoffmeister Bischoffs von Costentz / vnnd was sin red der meynung.

Hochgelerten/wirdigen/Edlen/fürsichtigen wysen ꝛc. Der hochwirdig herr vñ fürst her Hūg vō gotsgnaden Bischoff vō costētz min gnediger her. Weißt wol vnd ist zū gütē teyl siner fürstlichē gnad wol kund/ das yetz allenthalben in siner. F.G. bistūb vilerley vnd mengerley widerspen/ zwytracht/ der leren oder predigē halben schier an allen ortē erstond / vn d wie wol sin. F.G. ye vnd ye des gemüts/ des willens gewesen ist/ ouch fürhin (ob gott wil) sin wirt/ In allem dem/ das zū fryd/ zū einikeit fürderen mag sich in allweg gnedig/ gütig vnd willig lassen finden Hat doch sin. F.G. Off sunders begerē vnd anbringen eines ersamen wysen radts von Zürich (da nun etlicher maß widerspan oder vneinikeit der predigen vnd leeren halben ouch ist erwachsen (jr an walten/ Vorschafft hie zügegenwürtig. Sie wirdigen herrē herr doctor Vergerhans tümher. Siner gnaden Vicarium. Herr doctor Martin von Sübingen/ mitt sampt mir siner F.G. diener/ hiehar vordnet/ zelosen vñ zehörē sölichs zwytrachts vrsachen/ hat ouch dar by sin fürstlich gnad vns nüt anders denn gütig in sölichen sachen zehandlen empfolhen / das best so wir

ymmer mögen darzů reden was zů eeren / zů frydẽ vnd einigkeit / einem ersamen Radt von Zürich / desglichen einer wirdigen priesterschafft möcht erschiessen. Darumb Hochgelerten / wirdigen ersamen wysen herren vnd güte fründ / red ich ob yemants hie zůgegẽ were / der etwas inred oder beschuldigung / der leeren vnnd predigen halben so hie geschehen / wolt fürbringen / welken wir vß befelch mins. G. H. von Costentz als siner. F. G. gesante / willig vnd gern zůhörẽ / ouch vmb frydes vnd einigkeit willen / so ferr vnser vermögen ist / zwytracht (so etwas erstanden were oder enston sölte) helffen richten / vff das fryd vnnd früntschafft zwischen einer wirdigen priesterschafft blybe / biß sich min G. H. vnd fürst mit sampt siner gnadẽ gelerten vnd Prelatẽ / diser sachen halben wyters ter vnderreden vnd bedencken. Das was summa siner gantzen reden.

Daruff redt meister Vlrich Zwingli vnd was sin red also anfenglich.

DR frummen brůder in Christo / der allmechtich got / hat ye vnd ye / von anfang der welt / siner götlichen gnaden willen vnnd gunst dem menschlichen gschlecht erzeyget / gůtig als ein allmechtiger getrüwer vatter / wie wir dañ lesen vnd erkennen vß allen götlichen geschrifften / also das der ewig barmhertzig gott / sin götlichs wort / sinen willen / dem menschen zů trost allweg hat mitgeteilt. Vñ wie wol er zů etlicher zyt / das selbig wort / dz liecht d warheit (vöwegẽ d sündigẽ vñ gotlosen / d warheit widerstrebẽden) hat verhaltẽ / vñ die mẽschen (so sy irẽ eygnẽ willẽ vñ böser natur anleitůg nachuolgtẽ) lassen in jrtumb

fallen/als wir des ware kuntschafft finden in allen Biblischē Historien. So hat er doch allweg harwiderumb/die sinē/mit dē liecht sines ewigen wortes erlüchtet vñ getröst/dz/so sy ouch ī sünd vñ jrsal sind gefallen/widerumm durch sin götliche gnad vfferhaben/vnnd die selbigē nie gar verlassen/vnd von siner götlichen erkantnuß lassen komen. Dz red ich darūb liebē brüder/üch ist zü wissen/das yetz zü vnsern zytē glich wie ouch vorhar mēche jar/dz heyter/luter vñ clar liecht (dz wort gots) mit mēschlichē vffsetzē vñ leren/so gar verblendt/vermischt vñ verblichē ist/das ouch der meer teil (so sich yetz Christen mit dem mund bekēnen) nüts wenigers wissend den götlichen willen/sunder durch jr eigē erdachte gotsdienst/heylikeit/vßwēdige geistliche anschouwūg/von mēschen harkumen vñ vffgesetzt jrgangen/des ouch von denē die man geleert (vñ als fürer d andren achtet) überredt/das die andern einfeltigen vermeinē/sölchen vsserlichen erdachtē geistlichē schin/vñ selbst vffgelegtē gotsdienst zü d sälikeit dienēd als notwēdig/so doch warlich all vnser sälikeit trost vñ heyl/nit in vnserm verdienē/ouch nit in sölichē vsserlichē schynendē werckē statt/Ja nur allein in Christo Jesu vnserm sälig macher/dē d hymlisch vatter selbst zügnus gebē hat/das wir jn als sinen geliebten sun sollen hören. Welichs willen vnd rechten dienst/wir allein eigentlich vß sinē warhafftigē wort d heiligen Euangelia/vnd siner zwölffbotten wissiklichen geschrifftē erkēnen mögen vnd lernen/sunst vß keinen menschlichen gesatzten oder statuten. Sölichs so nun durch die gnad vñ insprechung gottes heiligen geistes/ertlich frumme hertzen vnderstond zepredigen/vnd dem volck für-

halten vnd gelert/ welches ich ouch mit warer kunt-
schafft möcht bewysen/ vnd fürhin (wo mich got nit
mitt andren geschefften mins. G. H. von Costentz in
dienst verfasset) das selb zů predigen in keinem weg
wolt sparen/ dañ das heylig Euangeliů ist ein krafft
gottes (als der heylig Paulus schrybet zů den Rö-
mern/ am ersten capitel eim yeglichen der daran glou
bet). Nů aber so meister Vlrich anzücht vñ beclagt
sich/ wie jn etlich beschuldigen/ als ob er nitt die war-
heit geredt/ vñ geprediget solt haben/ doch sich erbütt
vnnd erbotten hat/ siner reden vnd predigen vor ye-
derman ouch zů Costëtz antwurt zůgebē/ sag ich dar
zů lieben herrē/ wo meister Vlrich min güter herr vñ
fründ / zů mir gen Costentz keme / wolt ich im / als
minem güten fründ vnd herren alle fründschafft vñ
eer so vil in minem vermögen ist bewysen/ jn ouch wo
das jm geliebt in minem hußhaben/ nit allein als ein
güten fründt/ sunder ouch als ein brůder tractieren/
des soler sich warlich zů mir versehen. Wyters sag
ich das ich nit kumen bin Euangelische oder Apostо
lische leeren zewiderfechten/ sunder die (so wider die
leer des heyligen Euāgelij redten oder geredt hettē)
zehören vnd gütigklich (so etwas vneinigkeiten ent
stůnd/ oder entstanden were) helffen entscheyden/ wo
das ymmer gesin möcht vff fryd vnd einikeit/ nit zů
vffrůr sölich ding helffen richten / dañ Euangelium
vnnd der götlich Paulus leeren allein/ was zů gnad
vnd fryd / nitt was zů vffrůr vnnd vnfryd dienet/
Aber so man wider alte löbliche gebrüch/ vnd langer
zyten harkumen gewonheiten / wolt fechten / oder di-
sputiren/ red ich/ als ein gesanter vñ diener mins. G.
H. von Costentz / mich in sölichem fal hie zů Zürich

nüts da vō zů disputierē vñ vnderwinden/ deñ mins
bedunckens/ werē semlich sachen/ vnder einer gantzē
Christlichen versamlung aller nation/ oder vor ein
concilio der Bischoffen vnnd andrer gelerten so man
findt vff den hohen schůlen/ glych wie ouch vor zyten
by den heyligen Apostlen zů Hierusalem bschach vß
zerichten/ wie wir dann lesen actorum. xv. Dann ob
man sölich sachen/ den gemeinen alten harkummen-
den bruch loblicher gewonheiten betreffen/ hie wurde
disputieren/ vnd ouch etwas darwider beschliessen/
so wer es villicht den andren Christgloubigē so an an
deren orten vnnd enden wonend nit gefellig/ würdē
on zwyfel fürwenden sy hetten nit in vnser meynung
verwilliget. Dann was wurdē die in Hyspania/ die Die iy. me
in Italia. Item die in Francia. Item die in Septem chtige kü-
brione darzů sagen/ man můßt warlich/ sag ich (wie nigrych vn
vormals) sölliche sachen/ vor einem gemeinen conci- der jnen ha
lio (solt das anders krafft haben) besterigen vnd er ben.
halten n. Darumb lieben herren/ red ich yetzund für
min person/ als ein christlichs glyd vñ brůder in Chri
sto/ bitt vnnd erman sölich sachen wol zůbetrachten/
damit nit harnach/ wyters vnnd grösser vnfryd vnd
schaden möcht erwachsen. Deßhalbē wer min trüw
licher radt/ vneinigkeit oder zwytracht so vnder üch
erstanden (welliche Bäpstlich oder sunst geistlich con
stitutōs mench hundert jor langwirig betreffend) an
ston lassen/ vnnd sunst on disputieren verrichten/ vñ
vffziehen/ ob man in mitler zyt fürdlicher vñ glimpff
licher da von möcht handlen. Deñ min gnediger herr
von Constentz ist des bericht/ das zů Nürmberg von
den stendē des rychs ist beschlossen das ein gemein cō-
cilium in türscher nation/ in jars fryst syg angeschla

gen/in welichē (laß ich mir sagen) der halb teil welt lich der ander teyl geistlich richter verordnet werden die von den sachen (damit yetz schier die gantz welt verirret ist) vrteilen sollen vnd walten/ wo dann sölichs beschech/ möcht man vor den selbigen (als die autoriter oder gewalt hetten) sölliche anligende sachē für wenden. Dem nach/ ist mins gnädigē herren flyssig begerē wo das ymmer gesin mag sölich zwytracht geistlikeit betreffend früntlich/ üch vnnd allen Christen zů gůtem/ lassen richten on disputieren. Dañ ob man glych wider sölich langhar komend constitutiones/ satzung vñ gewonheiten/ durch geschrifft wurd reden vnnd widerreden/ wer wolte doch in den dingen richter sin. Mins bedunckens/ solt man sölche sachen/ so man ye disputieren wölt/ anbringen vor den hohē schůlen als do ist Paryß/ Cöln oder Leuen/ da selb fundt man vil der geschrifft bericht/ do söltlich groß sachen zů handlen etwas krafft hetten. Nit red ich das dorumb/ das ich yemants zů nachteil siner eeren oder kunst geredt wil haben/ sunder ich meld sölichs als ein Christlichs glyd/ vñ vß gůtem gemůt. Doch so ferr min ampt vñ befelch erfordert hab ich vormals erzelt/ mich nit anders den zů zehören vnd nit zů disputieren gesandt sin.

Hie lachet alle mēschē den zwingli vil in die red sprechend: wie wer aber Erdfurd solt Wittēberg nüt? sprach Vicarius nein der Luter wer zů nahen/ Ouch sprach er: ab aquilone pāditur oīme malū.

Doruff redt meister Vlrich Zwingli also:

Frummē brůder in Christo/ der wirdig herr Vicari sücht vil vßzůg/ vnnd in trags/ damit vermeint üwer einfeltigkeit vonn sölchem üwerem fürnemen zů wendē/ mit künstlichē/ rethorischen/ vßzůgigē worten. Den so er fürhelt vnd spricht sich nit wellen wi-

der alte lobliche gewonheiten oder wider langharkū
men brüch (geistlich cōstitutiones betreffend) dispu
tieren/ sag ich/ das wir hie nit nach dem fragen / wie
lang das oder gens im bruch oder gwonheit gesin ist
wir wöllen reden von der warheit/ ob vß götlichem
gesatz ein mensch schuldig syg zehalten/ das durch lā
gē bruch von den mēschen vff vffgesatzt gebottē wirt
dē wir vermeinē schlechts (als ouch des Bapsts eigē
decret inhalt) gewonheit sol der warheit wychē. Dz
er aber fürgibt sölich sachen sölten vßgericht werden
vor einer gantzen Christlichen versamlung aller na=
tion/ oder vor einem concilio der Bischoffen ꝛc. Red
ich darzů also/ das hie in diser stubē on zwyfel ist ein
Christliche versamlung/ deñ ich hoff es syg hie vnder
vns der meerteil/ die vß götlichem willen vnd lieb/
die warheit begerē / zehören zefürdern vnd zů wissen
welches ď allmechtig got/ vns nit wirt abschlahē wo
wir dz (jm zů erē) mit rechtē gloubē vñ hertzē sind be
gerē. Deñ der her spricht/ wo zwen oď dry in minē na
men versamlet sind / bin ich mitten vnder jn. Ouch
sind vörzyten nit Bischoff (glych den weltlichen für
sten) in concilijs zůsamen kum̄en/ wie dann wir yetz
fürgeben vnd vermeinen/ dz die frum̄en vätter vor
zyten in Christlichem handel versamlet/ sind on zwy
fel nit semlich gewaltherschig prelaten vnnd bischoff
gesin wie yetz (als sy sprechen) sin müssen / als sich
das warhafftig erfindt vß glöublichen geschrifftenn
ď altē/ vñ bezügt dz ouch eigētlich dz wörtlin Ep̄sco
pus/ welches so mañs recht v̄dütscht/ nit anďs heißt
dañ ein wechter oď vffsäher/ ď vffmerckē vñ acht ha
bē sol vff sin volck (jm zů vnďwysen im götlichē glou
bē vñ willē) befolhē/ dz ist vff gůt dütsch ein pfarrer

so nū hie in diser versamlūg so mēch frumer redlicher
christgleubiger mentsch / nit allein jnerthalb miner
herrenn vonn Zürich gebiet / sunder ouch anders-
wo har bürtig ouch so mencher gelerter gotsförchti-
ger Bischoff vnnd pfarrer on zwyfel die warheit ge-
res zefürdern / die göttlich warheit zühörē vnd zewis-
sen hie zügegenwürtig sitzet. Ist aber gar kein mägel
deßhalbē / das man nit solt (wie min herr Vicarius
spricht) von sölichen sachē disputieren / die warheit
redenvnd beschliessen / Das man aber spricht / die an
dren Nation wurden nit dorinn verwilligen . Sag
ich / das ist doch / das man täglich clagt / wie die gros-
sen hansen Bischoff vnnd prelaten / das heyter vnnd
luter Euangelium / die göttlich gschrifft / dem gemei
nen man vnderston / vorzehalten / dēn sy geben für es
gebür sich niemants die geschrifft vßzelegen dēn jnē
glych als ob die andren frummen menschen nitt ouch
christen / vnd mit dem geist gottes nüt zeschaffen het
ten / oder on erkantnus göttlichs worts sin müstē / vñ
sind ouch jr etlich / die dörffen sagen es gezim̄ sich nit
die heimligkeit der göttlichen geschrifft zeoffenbaren.
Denn by mir ist kein zwyfel / wēn by denen vorgemel
ten völckeren oder nation / die luter warheit Christi
allein (nit mit menschen gesatzen vermischt) gepre
diget wurd / vnd nit durch Bestplich Keyserlich / vñ
Bischoffs mandatē hindergeschlagen / sy wurdē als
frume christliche hertzē / die warheit annemen / gewon
heit oder constitutiones von menschen entspringen /
faren lassen / mit den andren / durch das wort gottes
erlüchtet / einhellig sin vnd verwilligen. Aber des cō
ciliums halbē / so man spricht / wie das zü Nürnberg
in jars frist angesehen / bedunckt mich sölichs fürge-

Hic notat fabrum de non reue-landis mi-steriis.

haltē sin/ allein deñ armen mañ (gottes worts begi
rig) vffzůziehē. Deñ ich sag üch liebē herrē/ das mir
kurtzlich by dryē tagē brieff zůgschribē võ Nürnberg
die ich ouch (wo das not erfordert) zeygen möcht/
in welchen wol etwas von eim concilio gemelt wirt/
aber ich vernim̄ nüt das do von etwas eigentlich sy
beschlossen. Den Bapst/ Bischoff/ prelaten vnd gros
se hansen mögent kein concilium (dorinn götlich ge
schrifft luter vnnd klar fürgehalten wurd) erlyden/
Ouch ist wol schin/ das dis jars nüts dorus mag wer
den/ ob ouch der gmein Christ mit ernst dorzů thette
vß der vrsach / man möcht nit gnůgsam profand in
sölicher kurtzē zyt/ zů sölicher grosser versamlūg ver=
ordnen. Jch gibs ouch zů / das ein concilum mit der
zyt wurd angesehen/ wie will man in mitler zyt/ mit
denen handlen/ die jrrige conscientzen bißhar gewun
nen/ doch der warheit begyrig zewissen/ will man die
selbigen dürstigen seelen der warheit beroubē im zwi
fel lassen hangen/ durch menschen gebott erschrecken
vnd also der warheit vngewiß/ leben lassen oder ster
ben/ fürwar jr frum̄en brůder es ist nit ein klein ding
got wirt nit von vns erfordern/ wz Bapst/ Bischoff
conciliū statuirt hab vnd gebotten/ ouch nit wie lang
diß oder jens in loblichem alten gebruch gsin ist/ sun
ds er wirt forschē/ wo sin götlicher will/ sin wort/ sin
gebott syg gehalten Nun zum letsten so fürgewendt
wirt der richter halben/ die min herr Vicarius vsser
halb der hohenschůlen nitt vermeint zefinden. Sag
ich/ wir haben hie vnfälich vnnd vnparthysch rich=
ter/ namlich götliche gschrifft die nittkan lügen noch
trügen/ die selbigen habē wir zegegen in Hebreischer
Kriechischer vnd Latinischer zungē / die wellen wir

zů beyder syten haben zů einem glychen vnd gerechtē richter. Ouch habē wir hie in vnser statt Zürich (got syg lob) so menchen gelertē gsellen/in den dryen vorgmeltē sprachen gnůgsam erfaren/als vff keiner der hohenschůlen so erst von dem herrē Vicario genempt vñ angezeigt Ich red aber von denē/die gmelte hohē schůlē regierē also bzeste vñ höpter/ich mein nit Erasmum von Roterdam vnd andre meer/die sich zů zyten als gest vnnd frembde/vff den schůlen enthalten Ouch sitzen hie in diser stuben/Doctores der götlichen geschrifft/doctores in geistlichen rechten/vil gelerter vß mencherley vniuersitetē/die selbigen sölten die geschrifft so angezogen wirt/hören vnd lassen vorlesen ob dem also syg das man zůbeweren mitt göttlicher gschrifft thůt probieren vnd fürwenden. Vnd ob dz alles nüt were/so sind in diser versamlūg so vil christlicher hertzen on zwifel durch den heyligē geist gelert so redlichs verstands/das sy lychtlich nach dem geist gottes mögend vrteilen vnd erkeñen/welche partby/die geschrifft/vff jr meinung recht oder vnrecht dar thůt oder sunst mit gewalt (wider rechten verstand) thůt zwingē/deßhalben ist hie aber nüts/damit mā sich entschuldigen möchte. Darumb lieben fründ/lond üch die reden so fürgehalten sind/nit erschrecken. Dñ in sunder jr von Zürich solt das für ein grosse gnad vnd berüffung gottes achten/das sölichs in üwer statt/got vnd der warheit zů lob vnd eeren ist fürgenumen/vff das nit fürhin wie byßhar/die frümen vnderthon üwerer gebieten vnd kantschaffren in zwyfel vnnd vneinigkeit hangen/rüffen gott an mit demütigem hertzen der wirt üch sin göttliche erkantnus (als ein Epistel sanct Jacobs verspricht

wo jr das in warem glouben bitten) nitt versagen/ vnd sond üch keinerley wyß mit glatten wolschynenden worten abreden vnd hinderstellen.

Vff semlich red meister Vlrichs schweyg jederma̅ still ein güte wyl/ vnd wolt niemants meer daruff reden/ also/ byß der Burgermeister vonn Zürich/ vffstünd/ ermant/ ob etwar da were / der etwas darzü reden wolt oder wüßte/ der solt harfür tretten. Aber do was niemants.

Da also yederman still schweyg/ vnd keiner wider meister Vlrichen (der vormals vonn menchem hinderrugs ein ketzer gescholten) zeredē dürstig was / stünd erstgemelter meister Vlrich vff / rett also.

Ich erman vnd bitt vmb christlicher lieb vñ warheit willen alle/ so mir von wegen miner predigen zügeredt habend/ herfür zetretten/ vnnd mich da vmb gottes willen / der warheit vnderrichten/ vor so vil gelerten/ vnd frummen mannen. So ferr sy aber sölichs nit thün/ sollen sy wissen/ das ich sy vnnd yeden insunders (deren ich vil hie zügegenwürtig weiß) will offenlich mitt dem namen zühar rüffen. Doch von wegen brüderlicher lieb / will ich sy vorhin vermant haben/ das sy vnberüfft von mir / sunder von jnen selbst vffston / vnnd mich einen ketzer zü sin bewysen. Aber da was keiner der harfür wolt trettē/ oder etwas wider jn reden.

Jn dem schrey gürtschenckel / stünd vornen by der thür/ macht ein lecherlichen bossen/ sprechend überlut.

Wo sind nun die grossen häsen/die vff der gassen so dapffer bochen/tretten nun harfür/hie ist der man jr künt all wol hinder dem win redē/aber hie wil sich keiner regen. Des lachet alle menschen.

Also stünd meister Vlrich widerumb vff/ermant vnnd batt zum andren wie vormals/alle so in siner predigen halben gschmützt oder gescholten hettē har für zütretten/vnd jn ein ketzer züsin bewysen/so ferr sy das nitt thetten vnd selbst vngenant harfür kum mend/wolt er sy/zü dritten mal offenlich berüffen ꝛc. wie obstat.

Als nun jederman schweyg/vff das anziehen vnd erforderung meister Vlrichs/stünd vff ein priester mitt namen herr Jacob wagner pfarrer zü Nefften bach also redend.

Wolgelerten/geistlichen/ersamen/wysen/sunder günstigen herren vnd fründ/Sitmal niemants ist/ der vff das vilfaltig erforderūg meister Vlrichs zum sachen reden wil/müß ich/als der vngeschickst erwz darzü sagen. Vch minen herren ist allen noch wol zü wissen/wie das in disem jar vnser gnädiger herr von Costētz ein mādat hat lassen vßgon/daby gbottē dz man blybe vnd hielt traditiones humanas/biß die durch ein gemein concilium abgestelt vnd verendert würdent. Nun aber jetzzümal niemants wider meister Vlrichs artickel (die wider constitutiones humanas luten) reden wil/sag ich mins teyls/hoff vñ vermein wir sollen das selbig mandat fürhin zühalten nit schuldig sin/sunder allein das wort gottes/ luter vnd klar (on menschen gesatzung) predigen/ ouch wissent jr lieben herren wie man den pfarrer võ fyslyßbach nach inhalt sölichs mandats hatt ange-

menschen gesatz.

num̃eñ gen / Badē für die Eydgnossen bracht/ñach dem eim Bischoff von Costentz überantwurt / zum letsten in gefengknus geleyt/ sollen wir nun nach inhalt des mādats predigē vñ leerē /müssē meister Vlrichs reden nit krefftig sin/ so aber niemants hie zůgegen ist/ der wider die etwas darff reden/ vnd die selbigen als vnwarhafftig beschuldigen / ist zůbesorgen dem herren von fyslysbach gschech zů kurtz. Das red ich darumb/ deñ der gůt herr vnd pfarrer von fislysbach ist vnser brůder vnd wolt ouch gern ein bericht han/ wie ich mich fürhin vff sölichs mandat des Bischoffs halten solt.

Vff sölichs anbringeñ/ stůnd widerumb vff Vicarius zů Costentz vnd rette also.

Liebeñ herren/ dise red/ will zů eim teyl min gnädigen herren von Costentz/ zum andren mich (als siner gnaden Vicarium) betreffen/ darumb mir gebüren will darzů zeredē. Es hat der gůt herr (ich weiß warlich nit wer der ist) erst also geredt. Wie in disem jar ein mandat/ von vnserem gnädigen herren vonn Costentz vßgangen/ inhaltent/ das man by den constitutiones humanas (das ist by menschlichen satzungen oder löblichen gewonheitenn) blybe ꝛc. Sag ich darzů lieben herren. Es sind warlich vil vnbillicher vngötlicher/ vnchristlicher meynung vnd jrsal verhanden/ welche offt vnd vil/ durch vngeschickte priester / nit sunder allein in der Eydgnoschafft/ ja ouch anderswo in mins G. H. von Costentz bistumb/ dem volck geprediget vnnd fürgehalten werden / welchs lieben herren/ mer zů vngehorsame / meer zů vffrür/

meer zů vnfrydē/ dañ zů forderung Christlicher einikeit wil dienen. Denn man will vns ye abdringē/ loblichen alten harkummenden bruch/ vnd gewonheit/ von den alten frummen Christlichen vättern vffgesetzt vor mench hundert jaren. Sölichs angesehen/ hat vilicht min G. H. vmb frys vnd einikeit willē in siner gnaden bistumb ein mandat lassen vßgon/ was das selbig eigentlich inhelt ist mir nit grüntlich zewissen/ denn ich bin der selben zytt (als mengklich kundt ist) nit im land vnd inheimisch gewesen/ deß halbē/ so vil das selbig mandat betrifft will ich nüts wyters veratnwürt habē. Aber diewil der gůt frum herr (ich weyß nitt wo er sitzt/ deñ ich kan jn nit gesehē) am letzsten anzogen hat/ den gefangnen priester zů Costentz/ erfordert sölichs min ampt daruff zereden/ jr wissent all liebē herrē/ wie der selbig priester minem G. H. von Constēntz/ von gemeinē Eydgnossen vff dem tag zů Badē/ als ein strefflich man überantwurt ist/ dem nach hat min G. H. den selbigē gefangenē priester durch siner gnaden darzů verordnete/ lassen examinieren vnd verhören/ ist der selbig erfunden warlich als ein vnwissender vnnd jrrender göttlicher geschrifften/ vnd ich mich ouch selbst siner vngeschickē redē han offt erbarmet/ deñ ich darff dz by glouben sagen/ das ich jn selb gefragt/ vß Christlicher lieb bin zů jm komen jm etlich gschrifft vß dem heiligen Paulo hab fürgehalten/ hat er mir (was sol ich sagen) gantz vnbescheidlich geantwurt. Ach lieben herren/ was sol ich sagen vonn dem güten einfältigē mēschen/ er ist warlich vngelert/ vñ ist noch kein gramaticus/ dañ ich hab jm fürgewendt vnd erzelt/ etlich geschrifft in Christlicher brüderlicher meinung

gůtig vñ oñ allen zorn (als ouch) das der edel Pau
lus ermant zů sinem Timotheo sprechend/pietas ad
omnia utilis/gůtigkeit vnd senfftmůtigkeit/ist gůt
in allen dingen/ hatt er mir so kindisch/ouch so vn=
christlich geantwurt/ das sölichs nit zim̃lich in einer
Eydgnoschafft zůsagen vnnd zů melden were. Da=
mit jr aber lieben herren eygẽtlich wissent/ so hab ich
mit jm geredt von fürbittung vnd anrůffung der lie
ben heiligen/ vnnd der můter gottes/ hab ich jn/in
dem so vngeschickt vnnd vnchristlich erfunden/das
ich mich sines jrsals tůn erbarmen. Er wil mir ye vß
den todten lebendig machen/so doch die geschrifft vß
wyßt/das ouch vor der geburt Christi/die lieben hei
ligen für die andren gebetten/vñ angerůfft sind wor
den/als ich jn am letsten/des durch geschryfft nam̃=
hafft von dem Genesi. Exodo. Ezechiel. vñ Baruch
überwyßt hab vñ überwundẽ/ouch dahin bracht dz
er sin jrtumb widerrůfft hatt/ wil ouch widerrůffen
alles das er vonn der můter gottes vnnd vonn den
lieben heiligen/hatt geirrt/ich hoff ouch/er werd mir
groß danck darumb sagen vnd bald wideruß kum=
men. Darumb lieben herren/ des gefangen priesters
halben/ist warlich nütt darumb man min G. H:
vonn Costentz/ oder siner gnaden anwalt möchte in
dẽ fal beschuldigẽ/deñ da ist nüts ghandelt/anders/
deñ was zimlich billich vnnd gebürlich ist.

Ecce grã=
maticũ in
uerbo pie=
tatis.

Daruff antwurt meister Vlrich Zwinglj also:

Lieben brůder in Christo/ es ist on zwyfel nitt on
sunder geschick vñ willen gottes beschehen/das min
herr Vicarj/eben von der anrůffung oder fürbittũg
der heiligen vñ der můter gottes thůt reden. Denn
das ist nit der geringsten artickelen einer/ vnder den

andern so von mir vßgangen/ da von ich ouch etwā geprediget hab/ daran sich vil der einfeltigē mensch en beschwären/ vnd glich als vor einer vnchristlichen reden erschrecken. Denn ich find/ vnd weiß ouch das warhafftig/ vß der göttlichen geschrifft das Christus Jesus allein ist vnser sāligmacher welcher allein ist die gerechtigkeit (als Paulus spricht) aller mensch en/ der vmb vnser sünd gnūg gethon hat/ vnnd das der selbig vnser heil vnd erlöser/ allein das mittel ist zwischen gott sinem hymlischen vatter für vns gleu bigen mēschen zebitten/ als das sant Paulus zū den Hebreyern klārlich thůt erzellen/ wie jr von Zürich ouch von mir gehört hand/ do ich üwer lieb die Epistel zů den Hebreyern vergangener zytt geprediget hab. Nun/ so min herr Vicari/ fürgibt vnnd sich des berümpt offenlich/ wie er hab den gefangnē priester zů Costentz/ pfarrer vonn fißlysbach mit göttlicher ge schrifft überwunden. In dem/ das man sol die liebē heyligen vnd die můter gottes anrüffen/ also/ das die vnser fürbitter vor got syent/ beger ich von jm vmb gottes willen/ vnnd vmb christlicher lieb/ die ort vnnd end ouch die wort/ der geschrifft anzůzeygen wo doch geschriben stadt das man die heyligen solle als fürbitter anrüffen/ vff das/ ob ich villicht geirt hette vñ jrte/ eins besserē vnderwyßt wurde/ so doch hie zügen die Biblia in Hebreischer/ kriechischer vñ Latinischer sprachen ligen/ die wöllen wir besehen lassen/ durch die so hiezügegenwürtig/ gnügsam in den vorgemelten dryen sprachen vnderricht. Darüb beger ich nit mer/ denn die capitel (an welchē sölichs wie min herr Vicarius fürgibt/ geschriben stat) anze zeygen/ so wellen wir das süchen vnd hören lassen ob

sölichs vß der geschrifft mag eygentlich verstanden werdē das man sol die heiligē als fürbitter anrüffen wo dañ dē also ist/ vñ sich yz warhafftig erfindt (wie Vicarius ouch fürgibt/ den gefangnē priester überwundē haben) will ich mich ouch wo ich geirrt hab/ als ein vnwissenden gütiklich lassen vnderrichten.

Antwurt Vicarj vff die red meister Vlrichs.

Lieben herren ich sich wol/ das spyl würdt über mich hinuß gon/ ich hab vormals geseit/ ich syg nitt hie als ob ich disputierē wölle/ sunder als ein gsanter mins gnädigē herrē gütiklich zeredē ob etwz vneinigkeiten hie zügegē der disputation halben entstünd So sich ich wol mir beschicht/ wie der wyß man redt der torechtig wirt lichtlich in siner reden gefangen/ aber es ist villicht miner torheit schuld/ das ich mich als ein vnwyser zereden vndernummen hab. Sie wil ich aber zuantwurten durch meister Vlrichen angezogen wirt/ sag ich lieben herren. Es hat sich begeben vor etlich hundert jaren/ das ketzery vnd vneinigkeit in der kilchen sind erstandē / welcher ketzery vrsächer vnnd anfenger waren Nouaciani/ Montanite/ Sabellij/ Ebionite/ Marcianite ꝛc. vnder welcher falschen leer meinung vnnd jrsal/ ouch vil artickel/ glich wie yetz by vnsern zyten widerum̄ erniwert. In die menschen gepflantzt/ vnnd durch jr leren vil glöbiger menschen verjrrt. Vnder welchen ouch etlich fürgaben/ wie das fürbittung vnd anrüffung der lieben heiligē jo ouch der müter gottes ouch das fegfür nütwere / sunder erdacht/ vnd der glychen. Söliche verfürische weg vnnd jrsal abzestellen / sind vil frumer

Bischoff vnnd vätter an menchen orten/ yetz in Asia denn in Africa / darnach etwann in Grecia / zůsamen kummen/ Concilia vnnd Sinodes gehalten/ sölichen vnd der glychen vil ketzeryen zeweren vnd abzestellen/ darüber ouch harnach von den heiligē vättern vnd Bäpsten/ constitutiones (das sind satzung vnnd beschluß) gemacht verschriben vnnd gebotten sölichs (als von der christlichen kilchen verworffen) nit zehalten/ vñ wie wol das vor langen zytē / durch die decreta der Bäpst vnnd Bischoffen festigklich / vnd vnwiderrüfflich bestestiget/ vñ in der christlichē kilchen als jrrisch erhaltē/ sind doch in mitler zyt scismata/ absünderung oder secten in Europa erstandē als mit namen die Behem/ vnd Bigkharder/ welche durch falsche ketzer/ als durch Wickleff vñ Hussen verfürt wider der heiligen Bäpsten decreta vnd satzungen leben/ wider die ordnung der Christlichen kilchen handlen/ vnnd nüts vff fürbit der heiligen ouch wenig vffs fegfür thůn halten / vnd wie wol sölliche vnd der glychen ketzery vnd jrrung/ von allen christgleubigen menschen syderhar verworffen/ ouch die jenen/ so in sölichem jrsal leben / vnnd noch blybend/ vonn den heyligen Concilia/ als abgesünderte glyder der můter christlicher kilchen/ geachtet/ erkent vnd verrüfft sind / dennest findt man yetz die vff ein nüws/ sölliches wider rüren / erst widerumb vnderstond in zwyfel zebringen / das vor vil jaren durch Bäpst vnnd Bischoff als jrrig vnnd vnwarhafftig erkant ist vnnd beschlossen. Vnderstond vns vonn alten gewonheiten zůtryben/ die nun schier vij. hundert jar löblich vnnd eerlich gewärt hand vnnd gestanden / vermeinen alle ding vmbzekeren vnd vmbzestossen/

Sen am ersten sind sy kummen an Bapst/ Cardinäl vnd Bischoff/ nach dem haben sy alle münchen vnd nunnen klöster durch rumplet. Darnach in das fegfür gefallen. Vnnd als sy das erdrich verlassen/ sind sy zum letsten in hymmel gestigen/ an die heiligen vñ grossen diener gottes sant Petern mitt sinen schlüsseln geraten/ ja ouch vnser liebe frow die müter gottes/ hatt nitt vonn jn vngeschendt mögen blyben. Nun weyß ich ouch schon ettlich ort/ da es byß an Christum ist kummen. Solkes nun also zügon/ das man nitt allein die oberkeit vnnd geystlichen vff erden/ sunder ouch gott vnnd die vsserwelten im hymmel will straffen/ so ist es ein erbermlich dig. Sol den das alles nüt sin oder nüt gelten/ was die frummen heyligen vätter (im heiligen geist gottes versamlet) gemacht haben vnnd einhellig beschlossen/ so ist nitt on/ es müß zü grossem schaden vnd spot der gantzen christenheit erwachsen. Sen die heiligen vätter/ vnd all vnser vorfarendē müssen gejrrt han/ vñ ouch die christenheit nun schier viiij. hundert jar in jrsal verfürt vnd regiert sin/ welches vnchristlich were zügedencken/ ich will geschwigē züsagē. Nun ist ye durch Bäpst/ Bischoff vätter vñ Cōcilia/ fürbit d liebē heyligē als nütz vñ notwendig/ besteriget/ vñ sit der zytt des heyligē Bapst Gregorij im bruch der gantzē christēheit blybē/ bedücket mich dz gar frembd/ so mā erst wid die christeliche ordnūg sölchs für vnrecht vñ einē jrsal glych wölt achtē/ so doch wenig mēschē sind die nit hilff d müter gottes vñ d liebē heyligē tün empfinden/ nit allein vnder vns christen/ ja ouch vnder etlichen vnglöbigē heydē. Soltē wir nun hie zü Zürich wider sölichen in aller welt bruch/ vñ sunder by den

Christen so lange zyrr gewert) fechten vnnd reden/ gedenck ein yeder by jm selbst/ wie wurde das denen in Orient/ den in Occident/ vonn vffgang biß zů nidergang der Sonnen. Jtē den in Hibernia/ in Mauritania/ in Syria/ jn Capodocia/ oder in Insalis Cicladibus gefallen. Jch will geschwygen der anstösser nahent vnsern landen gelegen. Warlich lieben herrē es wer wol zů betrachten vorhin/ was gefärlikeit vñ span der Christenheit vß dem erwachsen möcht/ so man in sölichen dingē mit der gantzen gmein nit einhelkig vnnd glychförmig sin würde. Senn jr sehent (als ouch ein Heyd mit namen Salustius in Chugurtj bezügt) das durch einikeit kleine ding erwachsen/ aber durch vneinigkeit grosse ding zergon vnnd abnemmen/ deßhalben wer min rädt/ so vnder einer kleinen vnd besunderen versamlung: nit vonn denen sachen (gantze communion betreffend) zůhandlen/ sunder vff ein gemein Concilium zesparen/ vnnd wie wol meister Vlrich sich vff die geschrifft der Biblia in Hebreyscher Kriechischer vnd Latinischer sprachen/ zücht/ vnd vertröst/ welche ouch die/ so hie zůgegenwürtig sitzend gnůgsam der dryer sprachen bebericht/ besehen/ vnd geschrifft/ so angezogen würde/ vrteilen sollen vnnd ermessen. Sag ich doch zum erstē/ das sölichs nit ein kleine gab von got ist/ die sprachen so erst gemeldt vßzůlegen/ deren ich mich zůhaben nit darff berümen/ denn das sind besunder gaben von gott (als ouch der Edel Paulus spricht zů den Corin. xij. Vnicuiqz datur manifestatio spiritus ad utilitatem) Eim yetlichen ist geben die offenbarung des geists zů nutz/ dem der gloub/ dē andren die wolredenheit/ disem vßlegůng der sprachen ꝛc. Welcher

gnäden oder gabeñ / ich mich keiner berümen darff/ so ich in Hebreyscher sprach nit erfaren/in Krieschischer nit wol bericht/ Latin zimlich verstand / denn ich bin kein Orator od Poeta/gib mich ouch nit darfür vß. Zum letsten sag ich/das Euangelisch vnnd Apostolisch gschrifft nit stadt in den klügē berümptē oder geblümptē/glatten/ wortē/ sunder als Paulus spricht / in der krafft gottes. Deßhalbens bedunckt mich (wie vormals) nit gnůg zůsin / das man geschrifft fürwenden vnnd darthůn wölle/ sunder es gehört ouch darzů / ob man die geschrifft recht verstand / das angesehen / solt man villicht vff den hohen schůlen (als da ist Paryß/ Cöln/ oder Leuen ꝛc. sölich ding vßrichten wie vormals ouch erzelt ist. Corinth.

Antwurt Meister Vlrichs.

Herr Vicari es bdarff nit sölicher wyter vßschweifen vnnd glatter worten. Ich beger allein vonn üch zů antwurten/vff das/mit welcher geschrifft / jr den gefangnen priester zů Costentz pfarrer vonn Fißlysbach/als ein vnchristlichen überwunden/vnd zů widerüffung sines jrsals bracht hand/das ist das recht schützil / daruff mann begert üwer antwurt gütig zůhören / zeygt vnns nitt mer denn an/wo doch geschriben stat (in den bücheren vormals vonn üch citiert) vonn fürbittung vnd anrüffung der heiligen das sy vnser fürbitter syen/das begeren wir von üch zewissen/darumb rünt das (bitt ich ich vmb Christlicher lieb willen) mit heyter luter offentlicher göttlicher geschrifft/wie jr dañ üch (dem gefangnen priester zů Costentz gthon) berümpt hand/zeyget an die

E

capitel/vnd gebeñt antwurt ad spiesum mit einfelti
gen vßgetruckten worten/sprechend/da aber da ists
geschryben / so wölken wir das selbig süchen/ob dem
also syg/vnd wo wir dann des überwyßt vnd eigent=
lich beredt werend/wölken wir vns gütiglich lassen
wysen /es bedarff nit vil langer reden/deñ sölichs ü=
wers langs fürgeben / vnnd citieren mencherley ge=
schrifften der alten/ würt meer geacht / das jr lob vñ
pryß von den zühören begerent/dann die warheit zü
fürderen. Ich künd ouch wol vil geschichten vnd vff
sätz der alten inher ziehen / es will aber nüts zü der
sach dienen. Wir wissen wol/ das vil vnd mēcherley
durch die vätter vor zyten in Concilijs ist beschlos=
sen vff ein zytt/das harnach die anderen (ouch ver=
meint im geist gottes versamlet) wyderumb abge=
thon haben vnnd nüt lassen gelten/als das schinbar
ist/vnnd sich erfindt im concilio Niceno vnnd Gan=
grensi/da das ein den priestern die ee erloubt/vnd al
le so darwider retten verflücht/das ander aber/glich
das widerspyl thet beschliessen. Es erfindt sich ouch
das menchmal constitutiones von den alten ouch in
Concilijs vßgangen vnnd geordnet/ welche die nach
kummenden gar nit achten. Exēplum. Das die mü=
ter gottes on erbsünd sy empfangen/ist offentlich be=
schlossen jm Concilio zü Basel/ vnnd ist dennest kein
prediger münch so törplecht / er darff darwyder redē
Ouch findt man vil constitutiones oder satzungē der
alten/die harnach vnnd sunder by vnsern zyten vo=
lendert/vnd sunst nit gehalten/ ja offt durch gelt er=
koufft/das sölichs erloubt wirt/ das sunst vonn den
vättern eygētlich ist verbotten. Daruß zermessen ist
das Concilia nitt allweg durch den heiligen geyst in

jrer versamlung gehandelt/sunder nach meschlicher
anmütigkeit vnd güt geduncken etwann vffgesetzt
welches doch die götlich geschrifft verbüt. Dann der Deut. 12
heilig geist rett nitt hütt eins/morn ein anders/sun- Prouerb. 30
der sin satzung vnd red/müß ewig/vnd vnuerwan-
delt blyben. Deßhalben die frummen värter (so wir
heilig nennen) nüts an jr frumkeit oder heilikeit ge
schmächt oder gescholten sind/dann jn ist nüts meer
lichtlicher/oder vß angeborner schwecke der mensch
heit gemässer/den jrren/sunder wo sy sich vß blödig-
keit oder geschwindigkeit der vernunfft/vff jr selbst
meinung/vnd nit vff das richtschyt göttliches wort-
tes/hand verlassen/des alles gibt vns kuntschafft/
das ouch die stilen vnnd stutzen vil der värtern/als
Augustinus/vnd Hieronimus/in jrem schryben wi-
dereinand sind/dz offt der ein nit allein ein anders zů
sin vermeint/sunders gantz das widerspyl etwann
mitt geschrifft (wie sich die selbige rümen mag) be-
schirmet. Das man aber sprycht/es wer ein kläglich Vt deigne
ding/solten wir Christen/vnnd sunder vnser vorfa- purgatorij
rende so lang in jrtumb gelebt haben/so doch fyt der
zyt Gregorij fürbittung/der heyligen vñ anrüffung
in der christenheit bestätiget vnd bewert ist. Sag ich
zum ersten/das wir hie nit fragen/weñ es hab in der
kilchen angefangen/wir wissen wol das die letanij by
der zyt Gregorij vffgesatzt ist/vnnd bißhar gehalten
sunder wir begeren allein geschrifft zůhören wie min
herr Vicari sich berümpt hat/das man die heiligen
soll annrüffend. Dann/hatt sölcher bruch erst an-
gefangen by der zytt Gregorij/so ist er ye vorhin nitt
gewesen/vnnd so die menschen vor sölcher zyt Chri-
sten gesin/vnd selig worden/die nit vff fürbit der hey

ligen gehalten/ouch vilicht wenig dauon gwyßt häd
wirt folgen/das die nit sündigen die allein vff Chri-
stum Jesum vnnd nüt vff fürbitt der heiligen achtē
Senn das wissen wir eigentlich vß der göttlichen ge-
schrifft/das Christus Jesus allein ist der mitler zwi
schen vns vnd gott sinem himlischen vatter/wie vor
mals geseyt ist. Zum andern red ich/ das menchmal
wider die constitutiones/vnd sunder wider der geist-
lichen (die man nempt) vnnützē überflüssigē brüch
grossen gewalt/tyrannisch pracht/vonn vil gelerten
geredt vñ gefochtē ist/aber die grossen hansen Bäpst
Bischoff München vnd Prelaten/ haben sölichs an
rüren der eyssen nit lyden mögen. Allweg dem vnge-
lerten huffen fürgeben / jrs regiments vrsprung syg
vonn gott vffgesatzt/ vnnd also zü herschen geheis-
sen/von des wegen/alle die / so darwider geredt (ja
ouch nur gedacht haben) nit allein als ketzer / vnnd
vßerthalb der Christenheit abgesünderte glider/sun
der als verflüchte/vñ dem tüfel eigen ergeben mēsch
en/verbant / verächt/verschriben / vnnd zü letst er-
lich zum für verurteilt / vnnd verbrent sind worden
Darumb lieben brüder / ob man üch fürhielt vnnd
spricht / villicht üwer lieb züerschrecken/ wie vnser
frummen eltern vnnd vorfarend also gejrt hettenn/
vnnd in sölichem mißglouben der säligkeit beroubt/
Sag ich / die vrteyl vnnd gericht gottes sind vnns
menschen verborgen vnnd vnbegrifflich / niemants
solle sich darumb freuenlich bekümmeren/gott weißt
vns allesampt brestenhafftig/vnnd sünder / ersetzt
durch sin barmhertzigkeit / das vnns ouch zütün
mangler / ja ouch etwann nitt möglich vß vnseren
kreffren zütün ist/ deßhalben zympt es sich gar nit/

das wir in sölichen dingen die heimligkeit gottes vr
teilen wollen vnnd richten. Er weyßt wol / wo er sol
nachlassen vnnd verziehen / wir dörffen jm nüts jn si
nen radt / vnd barmhertzigkeit reden / wie ers mit jnē
gehandelt / oder gemacht hatt / wir hoffen zů jm als
zů vnserē ewigē gůtigē vatter / d die sinē (als Petrus 2. Petri.
spricht) wol behůten kan / vnnd die gotlosen der ewi
gē pin behalten. Es hilfft ouch nitt / das man spricht
es syen wenig menschen die nit durch fürbit der heili
gen trost empfinden. Ich sag wo sölich hilff von got
beschicht / so wellen wir das nitt vrteilen / warumb
gott das selbig also laßt beschehen / vnd dem mensch
en / wie er begert / thůt also helffen / beschicht es aber
vß gspēst des tůfels durch verhengknis gotes / vō we
gen des mißglöbigen menschen / was wolten wir dē
sagē / jr wißt wol / was sich mēchmal durch den tůfel
an vil orten erhaben hatt / vnnd wo es nit gewendt /
wie es zů grossem betrug vnd beschyß aller Christen-
heit were erwachsen. Ouch ist das / ein schlechte in-
red / so man spricht / die andern Nation wurden vns
nit als Christen achten / wenn wir vns nitt nach den
Constitutionen (das ist nach den gesatzen der alten)
hieltē / wie denn das durch die Bäpstlichē decret ver
schriben ist vnnd fürgeben. Denn es ist vil in den sa-
tzungen der Römischē Bischoffen oder Bäpsten / des
ouch die vorgemelten Nation / gar nüts achten / vñ
sind doch nit destminder christen menschen / des wil
ich ein kleine glichnus sagē. Alle geistliche gůter sind
(als sy sprechen) in des Römischen Bapst gewalt /
vnd mag er die selbigen verlyhen vnd günnen wē er
wil. Nů schow einer wie findt die i Hispania / od die
in Gallia halten / sy verlyhen ye keinem / vsserthalb

frs lands/ sölliche geistliche pfründen oder güter/ got geb was der Bapst darzů sag. Aber wir torechtenn tütschen/ müssen lyden das man vns stäkkmister vñ eseltryber heruß vonn des Bapst hoff thůt schicken/ vnser pfründ vnnd pfarren zů besitzen/ vnser seelsorger sin müssen/ die nüts in der geschrifft wissend vnd künnen/ vnnd wo wir das nit litten/ so weren wir vngehorsame der Christliche kilchen. Aber die vorgemelten Nation achten des gebots nüt/ vnd sind on zwyfel ouch frumme christē. Darumb herr Vicari/ wölt ich das jr üch sölicher vßschweyffender reden (die nit vff min frag vorgethon dienendt) nitt gebruchten/ sunder wie ich vorhin gebetten hab/ schlechtlich anzeygent/ wo doch geschriben stadt in der götlichen geschrifft/ vonn der heiligen anrüffung/ oder fürbit der můter gottes wie jr üch vermessen hand vß dē. Exodo/ Baruch ꝛc. das begeren wir zůhören/ darumb so antwurt ad spiesum/ wir fragē nit/ was in dem oder in disem Concilio vßgericht od beschlossen ist/ dz diēt alles nit zů den sachen die man üch fraget/ wir wölten sunst wol ein monadt dauon reden ꝛc.

Antwurt Vicarius.

Die sprach meister Vlrich/ es bedarff nit so vil zentzlēs

Lieben herren man gibt mir die schuld ich trib vil vmbschweyfender reden/ nüts zů den sachen dienend: ich hab mich vorhin begeben ich künd nit köstlich reden/ ich hab doch üch (meister Vlrich) ouch zůgehört/ das jr aber mich bschuldiget/ ich such min eygē lob meer dann die warheit zů forderen/ wol an/ das můß ich lan beschehen/ ich wolt gern die sachen helffen zů fryd vnnd zum besten richten. Aber so meister

Vlrich fürgibt vnnd spricht es syg vil vnnd mench=
erley vorzyten etwan durch Concilia beschlossen/das
harnach durch die nachkummenden verendert ist/
Sag ich/das zweyerley Concilia genempt sind. Et=
lich heissent Concilia vniuersalia (das sind gemeine
oder gantze versamlūg/ dorin vile der Bischoff oder
der Christlichen höupter zůsamen kummend / als
dann in vier fürnemsten Concilijs/wie da ist Sino=
dos/Nicena/Constantinopolitana/Ephesina/ Cal
cedonensß/ ouch andere meer/was in den selbigen ge=
macht vñ beschlossen/ ist/nye durch die andren gantz
verendert / sunder glich den Euangelijs byßhar ge=
halten. Etlich heissent Concilia particularia / deren
vil geweßt sind/nit aller gemeiner lantschafften vär
ter/sunder etlicher /als ouch gsin ist Concilium Gan
grense vnnd andre meer der glychen/in den selbigen/
ist wol zů zyten gehandelt/das harnach vilicht nit on
mercklich vrsach/anders statuiert ist wordē. Aber es
ist nie gwesen/das den priestern eewyber erloubt sind
Vnd wie wol das die Orientisch kilch besund in Gre
cia/als für gerecht haben wolt/hand die frumen vär
ter (der andern Nation) sölichs nit wöllē beschehen
sunder abstellē lassen /vß grosser vrsachē ermessen: dz
die ee d priester/zů nachteil d kilchē/vñ nit förderlich
zů dienst gottes sin möchte/als dz ouch d heylig Pau
lus anzeygt/do er schribt zů den Corin. am. vij. ca. in
d ersten epistel/sprechēd. Qui sine uxore est ꝛc. welcher
on ein eefrowen ist/ d bekümer sich mitt denen dingen
die dem herrē zůgehörēd. Itē/ solutus es ab ꝛc. Bistu
ledig/sůch kein eefrowen / da redt er vonn denen die
dē Euangelio dienend/als die priester. Itē ein yerlich
er in der berüffung in welcher er berüfft ist/da blyb er

Sprach Zwinglj Bi schoff waren pfar=rer.

Söliche vnd ander menſche vrſachen/ haben die hey
ligen vätter bwegt/ die ee den prieſtern nit züerloubē
vnd geſtatten. Es möcht ouch nit geſchehen on zer=
teilung der güter in der kilchen.

Antwurt daruff Zwinglj.

Die verbottne ee der prieſter iſt nit allwegen geſin
wie man fürgibt / ſunder durch die menſchen wider
götlich vnnd billich geſatz vffgelegt/ das erfindt ſich
1. Corint. 12 zum erſten durch ſant Paulum/ alſo zů den Corint.
ſchribend/ vonn wegen der hůrery/ ſol ein yetlicher ha
ben ſin eewyb/ vnnd ein jetliche frow jren eeman. So
er nun ſpricht ein yetlicher/ will er on zwyfel die prie
ſter nit vßgeſchloſſen haben/ Denn er beſteriget vnd
zeygt an die ee der prieſter in ſunderheit/ in dem ſo er
1 ad. Tim. 3 ſchribt zů ſinem Timotheo. Es ſoll ein Biſchoff (dz
iſt ein pfarrer) vnſtrefflich ſin/ ein man einer frowen
wytzig/ züchtig/ gelert ꝛc. der vnderthänige züchtige
kinder hat/ vnd der ſin huß wol regiere. Deß glichen
redt er ouch von den diaconis/ die wir neñent Euan
gelier. Vnd zum Tito ſchribt Paulus ouch alſo/ von
wegen hab ich dich in Creta gelaſſen/ das du die preſt
hafftige ding beſſerſt oder ſtraffeſt vñ ſetzeſt durch
alle ſtett/ preſbyteros (die heiſſen wir prieſter od die
elteſtenn) wie ich dir verordnet oder befolhen hab/
weñ einer iſt on laſter/ einer eelichen frowen man/ der
da glöbige kinder hat ꝛc. On zwyfel der götlich Pau=
lus durch den heiligen geiſt gelert/ hatt wol ermeſſen
vnſer vnuermögen vnnd blödigkeit / das reinigkeit
zůhalten nit ſtat in menſchlichem willen / ſunder in
der gnaden gottes. Dann wiewol er ſpricht an vorge

meltem ort. Ich wölt das sy all weren wie ich/vnnd/ es were gůt einem menschen also zůsin. Dennest thůt Paulus zůhin vnnd seyt: Aber ein yetlicher hat ein besunder gab vonn gott einer also/der ander also. Deßhalben setzt Paulus kein verbott vff die ee der priester/ja er schrybt mitt vßgetruckten worten. Ein Bischoff (das ist ein pfarrer) vnnd ein diacon: sollend zůchtige eewyber vnd wolgezogne kinder haben/ wie wol er ouch sunst die ee allen mentschen frey setzt vnd sprycht: Nimpstu ein wyb/du hast nit gesündet. Aber yetlicher hat ein eigne gab von gott ꝛc. Vß dem wirt wol ermessen/das die ee den priestern durch das göttlich gesatz nye ist verbotten/ vnd reinigkeit zůhalten nit in vnserm fürsetzen/sunder vß der gnaden gottes entstadt vnnd gehalten mag werden. Das bezüget vnns ouch Christus/die rechte warheit vnnd wyßheit gottes vatters. Mathei am xix. da die junger zů im sprachen/gat es also zů mit dem wyb/so gezimpt es sich nit zů vermehelē. Antwurt jn ō herr sprechend nit all begryffen (oder nemen an) dise reden/sunder die/denen es geben/oder verlyhen ist. Deñ es sind etlich die sich selbst beschnyden vonn wegen des hymelrichs (das ist vonn wegen der Euangelischen leer) Welcher aber das begryffen (oder annemmen) mag der nem̄ es an. Hörēt jr hie das Christus sprycht/reinigkeit sy nit allen menschen möglich zůhalten/sunder allein denen/so von got gegeben wirt/deßhalben schlecht er ouch nitt ab den zwelffbotten zů der ee zůgryffen. Gott hatt ouch nit vergebens dem Adam zů einem gehülffen ein wyb gschaffen/er het jm sunst wol ein man zů einem helffer mögen setzen/wenn er hette gewollen jn reinigkeit zehalten. Er sprach aber crescí

re et multiplicamini. Vnnd wiewol das alles mengklich zů wissen ist. Dennest darff der Bapst durch sin gesatz reinigkeit/ vnd on ee zůsin (von einem yetlichē priester/ oder sunst geistlich genempt wider die nachlassung gottes) erfordern/ vnd die armen conscientzē in sünden vnd schanden/ gefangen beschwārē/ ouch offenlich ergernus vnd laster wider das heyter vnnd lutzer gesatz gottes vulden. Ich sprich/ das ich kein grösser ergernus in der christenheit weißt/ denn das mañ den priestern die ee thůn verbieten (ich red von den pfarrern/ die andern lügen wie sy dem thůn) vñ man laßt jnē sunst nach offentlich hůrery/ weñ sy nur gelt geben. Sy geben für/ weñ die priester wyber hetten/ die güter der kilchen würden zerteilt vndzergon Ach gott was ist das für ein vrsach/ verthůnd wir sunst nimmer der kilchen güter vnnützlich/ wir vermachen doch sunst all vnser gütt vnnd farende hab den vneelichen frowen vnnd kindern (so wir haben) wider den willē gottes. Was möcht das der pfründ schaden/ ob glich ein priester ein liebe eefrow vñ züchtige kinder hette/ zů gottes dienst vonn der pfründ erzogē/ es möcht doch allweg die pfründ/ an jrer zů gehörten ligenden gütern vnnd gülten so sy hette/ vnuerruckt blyben/ so die priester doch sunst zů zytē übel hußhalten. Es ist ye nit allweg gesin/ das man den priestern die ee hab verbotten. Das erfindt sich ouch vß dem/ Pelagius (als jr das hand in des Bapsts decreten) statuiert/ das die Subdiaconi Sicilie von jren wyben (die sy vor sölicher satzung zů der ee genummen) abstündē/ vnd sich nit mit jnen vermischten. Welches statut harnach Gregorius der erste des namens/ widerumb abstelt. Ist nů vor zyten den prie

Dist. xxxj. cap. ante trien.

stern keine wyber zehan durch Pelagium vffgesatzt/ vñ harnach durch Gregorium vorgemelt widerum̃ abgethon/ so müß das ye nitt allweg (wie yetzund) gewesen sin/ sunder vffgesetzt durch die menschen/ das von got nye erfordert ist zehalten.

Antwurt Vicarius sprechend.

Es ist nie gesin syt der zyt Tertulianj/ ouch syt dē Concilio Niceno nun vor zwölffhundert jaren verloffen das die priester eewyber gehebt haben/ oder jnen eefrowen zühabē nachgelassen sy.

Daruff antwurt einer des rats zü Zürich sprach. Aber hüren hatt mann wol erloubt.

Des erstunet Vicarius ei wyl/ redt doch wyters also. War ists/ das den Subdiaconis eewyber zühan so sy vorhin genum̃en hatten (wider den bruch der Römischen kilchen) in Sicilia durch Gregorium vorgemelt ward nachgelassen. Aber so ferr/ das man fürhin keinen meer wyhen solt/ er verbündt sich denn on eewyb zü sin vnd reinigkeit zühalten. Als ouch jn Concilio Carthaginensi statuiert ward/ das sich kein Bischoff/ priester/ noch diacon mit wybern vermischen/ sunder on eewyber rein solt blyben/ darumb sag ich/ das man nit lichtlich wirt bewysen/ das den priestern ye die ee sy nachgelassen.

Antwurt meister Vlrich Zwinglj.

Vnd ob jr ouch sprechend / syt der zyt der apostlē so ist dennach die ee den priestern vß dem göttlichen gsatz nit verbottē / ja erloubt vñ nachgelasen / als ich vorhin bwyßt hab. Sz die priester vormals eewyber gehebt ist gnügsam anzeigung / das vil priesters sön Bäpst vnd Bischoff vor ziten sind worden / welches nit beschähē wer / wenn sy nit in eelichem stadt werēd geboren. Was ists / das mā jmer menschlich satzung menschen tant fürhelt / vnnd stätigs traditiones humanas dem göttlichen willen fürsetzet: so sichs doch erfindt / das ouch die vätter wider vil satzungen selbst geredt / als jr wissent / wie der frumm man Paphnutius so häfftig wider sölich statut redt / vnd nit wolt in die verbottne ee der priester verwilligenn. Ouch schrybt Eusebius / das etlich Apostoln jre eewyber by jn gehebt hand / welches alles gnügsame anzeygung sind / das sölichs durch die menschen mitler zyt angefangen / doch vß dem gesatz gottes / nyemants / weder keyen noch priestern verbotten ist. Vnnd ob glych jm Concilio Niceno (als jr sprechēd) on eewyber zū sin den priestern vffgelegt ist / was ist das meer / es wz doch ouch vor zyten / der touff bschehen von den ketzeren: lange zyt gerecht vnd als tgülich von vil vättern geschetzet / wie Ciprianus schribt / aber harnach jm Concilo Carthaginensi ward das vntüglich erkent vnnd abgestelt.

Vff semliche vilfeltigs fürbringē meister Vlrichs: ther Vicarius anders nüt anfechten vnnd bereden / denn der ketzer touff / vnd das vß der vrsachē / meister Vlrich hat geseyt / wie der touff der ketzer wer vonn etlichen als tüglich geschätzt / bezügt sich das vff Ciprianum. Aber Vicarius begert / man solt die wort

meister Vlrichs vffzeichen/ vermeint jn also in kleinē zůfahen. Denn meister Vlrich möcht wol in sinē worten mißgeret han/ deßhalben begert er ouch selbst/ man solt ein Cipzianum bringen/ so wurd man des kriegs entscheiden. Aber Vicarius sprach/ wie wenn es stünd im Cipziano/ wie ich sag vnnd nitt wie jr meinent. Vñ ward also ein zanck der nüt zů der fragen (darumb Vicarius offt zůantwurten ermant was) dienet/ darumb hab ich des nit groß acht genummen zů behalten oder zů schzyben/ doch/ hab ich das recht verstanden/ so hatten sy beyd recht/ Denn Zwinglj redt von denen/ so von den ketzern getoufft/ die solten (wie Cipzianus spzicht) widerumb in der kilchen getoufft werden/ welches etlich vermeintē nit not zůsin. Vicarius aber redt von denē/ die vormals vonn christen getoufft/ darnach erst in ketzery vilen/ so die selbigen widerumb zů der christlichen kilchen begerten/ bedörfften sy keiner touff meer allein der penitēz durch vfflegung d hendē ꝛc. Darwid ouch etlich warent/ wie dann das alles Cipzianus in Epistola ad Pompeium. Item ad Quintinum thůt bschzibē.

Als sich nun in diser Materi vil der reden hatten verloffen/ stünd vff Doctor Sebastian Hoffman/ von schaffhusen barfüßer ordens also redend.

Wolgelerten/ geistlichen/ ersamen/ wysen/ günstigen/ gnädigen/ lieben/ herren. Es erfordert not/ das ich ouch müß zů den sachen reden/ ich bin in vorgangnem jar/ zů Lutzern leßmeister gsin/ da selbst nach minem höchsten vermögē vnd flyß/ geprediget (als

ich hoff vnd weiß) nit anders denn das wort gottes der göttlichen geschrifft/ vnder welchen miner predigen zů Lutzern gethon/ hab ich offt gmelt (wie ouch ander meer vil vnnützer gewonheiten) das fürbittung oder anrüffung der heiligen vnd der müter gottes/ hab dauon gerett nach inhalt vnnd leer göttlicher geschrifften. Vonn wegen sölicher miner predigen zů Lutzern vorgemelt gethon/ sind mir etlich artickel vffgezeichnet worden/ gen Costentz geschickt (vnder welchen ouch der von anrüffung der heiligē einer ist) mich als ein ketzer verklagt/ ouch also gescholten vnd zum letstē ouch darūb von Lutzern vertryben/ die wyl nun hie min herr Vicarius/ vormals anzogē hat/ vnnd geredt/ das fürbittung vnnd anrüffung der heiligen in der göttlichen geschrifft gegrünt syg vnd im alten testament gedacht/ so bitt ich hie vmb gottes willen die selbige geschrifft (damit sich Vicarius den priester zů Costentz gefangen überwunden haben berümpt) anzůzeygen/ wie vormals offt von jm erfordert ist/ so ich doch ouch von wegen des artickels als ein ketzer vor minē gnädigen herren von Costentz beschuldiget bin/ will ich das zů hohē dāck annemmen/ vnd mich lassen gütigklich leeren/ ob ich villicht in minem predigen geirt/ die warheit nit geseit/ oder die geschrifft nit recht gelesen vnd verstanden hette.

Darzů redt meister Vlrich.

So wir doch vß dem alten vnd nüwen testament göttlichs worts/ nit meer denn allein ein trost/ ein heil ein säligmacher/ ein mittler/ ein fürsprecher vor gott wissend Jesum Christum/ in dem vnd durch welchē

wir allein gnad hilff vñ sälikeit mögen erlangen vnd sunst von keiner creatur im hymel noch vff erden.

Antwurt Vicarius lachend / vnd sprach.

Ich weiß wol das Christus Jhesus allein ist aller menschen trost/heyl vñ sälikeit/ein fürsprech vñ mitler zwischen vns vnd gott sinẽ himlischen vatter/die höchste staffel/durch welchẽ allein der zügang ist zů dẽ thron götlicher gnadẽ vñ bärmhetzikeit/ad Heb. iiij. Nit dest minder/mag einer wol durch die nydern staffel ouch wol zum höchsten kumen / Darumb bedunckt mich/die lieben heiligen / vnd die můter gottes sind nit zůuerachten/so doch wenig sind /die nitt fürbitt der můter gottes vnd der heiligen hand empfunden/gott geb was yederman sag oder gloub/ich hab ein leyter an hymel gstelt gloub vestẽklich an dz fürbittůg ő himlischẽ hochgelobten künigin ő můter gottes vñ ein anő mag gloubẽ oder haltẽ waser will.

Daruff redt meister Vlrich.

Das wer doch wol ein torechtigs stuck/so einer zů dẽ obersten staffel on die nyderstẽ/ vñ on arbeit möchte kumen/oder sunst daruff were/ dz er erst am nydersten anfieng/ Herr Vicarj/wir disputieren hie nitt/ wie man soll die heiligen anrůffen/oder was gloubẽs jr habent/wir begeren allein die geschrifft anzůzeygẽ wie man das vormals offt vonn ůch begert hat vnd gebetten.

Vff sölichs stůnd vff meister Leo Jud / vnd redt also.

Gnädigen/fürsichtigen/ersamen wysen/ günstig lieben Herren. Ich bin nun von üch minen Herren hie zů Zürich angenumen (villicht vngeschickt) zů eim lütpriester vnnd pfarrer/ üch das wort gottes das Euangelion Christi zůuerkünden/ des ich mich (so ferr mir die gnad gotes bhilfflich sin/ vñ der geist gottes bystand tůn wirt) zů tůn in allweg flyssigen wil nach minem besten vermögen. Nun aber so byßhar vil der mentschen gesatz vß langer gewonheit in der kilchen gehalten/mit dem Euangelio sich vermischē das sy offt dem Euangelio glich gehalten geprediget werden vñ gebottē. Sag ich yetzund/ das ich sölcher mēschlicher statut ē wenig würd achten/allein üwer lyeb/ das heyter vnnd luter Euangelium/vnd was ich mit göttlicher geschrifft warhafftig dar bringen mag fürhalten würd' vnd leeren/ vnangesehē mēschlich gebott oder langer zyt gewonheit/ so doch sölich menschlich satzung/vonn Bäpsten oder Bischoff geboten/hie zůgegen durch meister Vlrichs vßgägne bschlußreden/dem Euangelio vnd der warheit gätz widerwertig zůsin erkant vnnd überwyßt werden/ vñ doch ouch niemāts hie ist/ ǒ etwz warhafftigs oǒ grüntlichs darzů reden wil oder weyßt. Des glychen ouch hie min herr Vicarius sich vermessen/anrüffung vnnd fürbit der heiligen durch göttlich geschrifft zů beweren vnd anzůzeygen/aber sölichs noch nit (wie wol offt ermant) ist beschehen. Bitt ich ouch/ das selbig vonn jm zůhören vnnd zůwissen/ wo 'geschriben stadt/in vorgemelten Biblischen bücheren/vonn anrüffung oder fürbittung der heiligen/ denn das wirt villicht ouch von mir durch mine predig (so mir gott gnad verlicht) angezogen werden vnd gemeldt/ das

man allein Christum Jesum anrüffen sol/ sich alles trosts aller hilff / gnad vnnd säligkeit allein zů jm versehen/ das selbig sunst von keiner creatur gesücht vnnd begert sol werden. Darumb Herr Vicarj beger ich/ jr wölt mich des (ob ich jrte) bescheiden / vnnd der geschrifft berichten/ anzeigen ort vnnd end wo geschriben ist/ dz die heyligen võ vns anzürüffen sind/ oder fürbitter syen/ sölichs wil ich zů grossem danck annemmen/ vnnd mich vonn üch gern lassen vnderwysen.

Antwurt Vicarius.

Ne Hercules quidem cõtra duos. Solich wider zwen fechtẽ/ das ist doch dẽ starckẽ Herculi (als by den alten im sprichwort wz) zůschwär zůsin/ gschätzt wordẽ/ lieber Herr ich hab nüts mitt üch zůschaffen.

Antwurt Leo: so hab ich aber mit üch zůschaffen. Sprach Vicarius ich weyß nitt wer jr syer. Antwurt Leo/ ich wil gern üwer güter fründt sin so ferr üch das zů dãck ist. Antwurt Vicarius/ dz schlag ich nit vß/ denn ich bin nit hie mit yemants vnfründtschafft zů machen / sind jr denn min güter fründ wie jr sagẽt/ so geschicht vns glich wie Socrati vnd Soloni die ouch durch disputation gůt fründ wurden.

Antwurt Leo. So hand jr doch eins fründts mer denn vorhin.

Sölichen vnd andern spetzlin zů weren fieng meister Vlrich an zů redẽ.

Wolt got das der spruch/ Ne Hercules quidẽ ꝛc. so lichtlich von menchem verstanden wurd vnnd ge-

Haltenn als gemein er sunst ist im bruch zů citieren/ Herr Vicari wir begeren gschrifft zehören vonn anrüffung vnnd fürbitt der heiligen / nitt sölicher vnnützen reden vnd tant mären.

Vff das/ antwurt Vicarius.

Wir haben das im bruch vnnd gewonheit christlicher kilchen/ vnd wirt von allen Christen menschen also gehalten mit der Letany bestätiget vnnd Canone Misse/ das wir die můter gottes vnd die heiligen anrüffē für vns zů bittē. Des gibt vns die můter gottes selbst kuntschafft/ da si spricht (als der Euangelist Lucas bezüget) Ey hoc beatā me dicent: Sälig werdē mich sprechen alle geschlecht/ vnd jr můmeister Vlrich mann fraget nitt von der heiligkeit vnd wirdigkeyt marie/ sunder von anrüffung vñ fürbitt.

Antwurt

Elisabeth hat sy früntlich angeredt sprechēd/ Vnde michi hoc ꝛc. vonn wann kumpt mir das/ das die můter des herren zů mir kumpt. Item sälig bist du vnder den frowen ꝛc. Das bezügt vns ouch/ das frölin jm Euangelio schryent. Sälig ist der lyb der dich getragen hat/ vnd sälig sind die brüst die du gesogen hast. Item wir singen täglich Sentiant omnes tuū leuamen/ Es empfindē alle die din hilff / die da eerēt din gedechtniß. Doch / so min red vnnütz vnnd ein tant sin solt/ wilt ich doch wol schwygen.

Also schweyg Vicarius still vnnd saß nyder / Stünd harnach vff doctor Martin von Tübingen also zů den sachen redend.

Lieben herrē/ es ist hie vil geredt: wider den bruch

vnnd satzung der christlichen kilchen/ so vonn den hei
ligen Concilijs/ vnnd vättern/ im heiligen geist ver=
samlet/ gesetzt vnnd geordnet ist/ welchs ouch in löb
lichem bruch: vnd langer gewonheit byßhar vnstref=
lich gehalten/ das selbig zů widerreden vnnd zůschel
ten. Ist ein fräuenlich sach. Denn/ was durch die hey
ligen Concilia vnnd vätter nemlich in den iiij. Con=
cilijs vffgesatzt vnnd beschlossen ist/ das soll man in
der christlichen kilchen glich den Euangelijs halten/
als wir gschrybē hand. Dis. xv. Sañ die kilch (durch
die concilia im heiligen geist versamlet) mag nit jr=
ren/ deßhalben gebürt sich niemants wider decreta:
vnd jre satzung zereden/ als das im heyligen Euan
gelio Christus bezüget: do er sprycht. Qui vos audit
me audit. Welcher üch hört der hört mich. Vnd wel
cher üch verachtet/ d verachtet mich/ Da redt Chri
stus zů sinen jungern/ vnd zů denen: die an der zwelff
botten stat (als Bischoff vnd Bäpst) die christliche
kilchen regieren/ wie dann die Römisch kilch nun vil
hundert jar: ein müter aller andren ist/ vnnd durch
die wort Christ. Math. xvj. bestätiget/ als vns das
beschriben wir Dis. x. et. xij. ca. in Noua: et cap. quā=
uis: Vber das/ wirt hie geredt vnnd gefochten/ wy=
der das anrüffen der lieben heyligen/ glich als ob sö=
licher eerlicher vnnd götlicher bruch: in der christen=
heit mench hundert jar gehalten: nit grünt vß der ge
schrifft hette/ so doch der heilig Hieronimus ad Jo=
uinianum: vil vonn fürbittung der heiligen schribet/
vnnd das selbig vns fürderlich zů sin bewert mit hey
teren götlichen geschrifften. Des wir ouch warhafft=
tige kuntschafft nemmen vß dem Canon der götlich
en meß: vonn den altē Bäpsten/ Bischoffen gemacht

vnnd durch die letany vonn Gregorio vffgesetzt / in aller christenheit gesungen überwyßt/das fürbittūg vnnd anrüffung der lieben heyligen vnnd der müter gottes/ nit vergebens ist angesähen. Ouch sehen wir das/vß täglicher erfarnuß der wunderzeychen/so beschehend allenthalben. Darumb beduncket mich vn billich/sölichs als vnnütz vnnd wider die geschrifft zesin achten vnnd schätzen ꝛc.

Antwurt Meister Vlrich.

Der gůt Herr/vermischt sich ouch zereden/wendt hie für vil der satzung vnnd brüch der kilchen/ vonn den vättern vnnd Concilijs durch den heiligen geist versamlet geordnet/vermeint:man solt darwid nitt reden ꝛc. Sprich ich/er wirt noch lang nitt bewysen/ das die Concilia alle jm heiligen geyst (zů allen satzungen durch sy beschehen) versamlet sind / als vormals erwyßt ist/das sy offt widereinander statuiert haben / vnnd hüt eins/ morn ein anders beschlossen/ gemacht vnnd widerumb abgethon / vnnd aber der heilig geist jm allenthalben selbst glich ist / nit wider sin wort (ein mal gebotten) thůt reden. Das er aber sprichr:was durch die Concilia/vnd vätter beschlossen ist/sollman den Euangelijs glych halten. Sag ich/was der Euangelischen warheit glichmessig ist/ vnd nach dem geist gottes (nit nach mentschlichem geduncken) gesatzt/ist man schuldig das selb zůhalten / was aber über das/by einer todtsünd zehalten/ durch Bäpst oder Concilia gebotten ist / wellen wir nit schuldig sin das selbig / dem Euangelio glich zů leysten/wir wellen fry in dem sin: vnser conscientzen/

damit nüt zů beschwären. Exempli gratia. Wenn der Bapst oder Concilium vnns gebüt by einer todt sünd zů fasten/oder kein eyer/kein anckē / kein fleisch zůessen/das vnß doch got nit zůthün gebotten hatt/ sunder erloubt vnnd fry gesetzt/ welken wir darumb nit glouben/das söliche vnd andre meer satzung (so vonn den Concilijs beschehen) vß dem heyligen geist sy/vnnd glych dem Euangelio zůhalten. Wie können wir darzů/das sy vns wolten gebieten/kein keß/ kein eyer/kein milch / sunder stinckends öll zůessen/ damit sy kum zů Rom jre schůch thünd salbtē/sunst hüner vnd copunē ässen. Sprycht man aber/es stadt also verschryben in den geistlichen rechten/vnnd haben das also gsetzt die vätter/sag ich/es statt anders geschriben im Paulo/vnnd hatt vns vil ein anders: vnd lichters gesatz geben Christus. Nun syen wir ye gott/oder dem heiligen geist/meer schuldig gehorsam zů sin/dann den menschen acto.v. Das er aber fürwendt/die kilch hatt sölichs gebotten/ die mag nit jrrē/frag ich/wz heißt die kilch/meint man den Bapst zů Rom̃/mit grossem herrischem gewalt vnd pomp der Cardinäl vnnd Bischoffen über all keyser vnnd fürstenn/so sag ich das die selbig kilch offt jrt vnnd gejrrt hatt / als das menigklich weißt/ wyl sy landt vnd lüt verderbent/stett verbreñen/ vnd das christlich volck verheren / vnnd vonn wegen jrs zytlichen brachts zů todschlahē/on zwyfel nit vß befelch Christi vnnd siner Aposteln. Aber es ist ein ander kilch die welken die papistē nüt lassen geltē / die selbige ist nüt anders den die zal aller rech christglöbigen in dem geist vnnd willen gottes versamlet / welche ouch ein festen glouben vnd ein vngezwifelte hoffnung in got Juce.v. Colloß.2

jren gesponß setzet. Sie selbig kilch/ regiert/ nit nach dem fleisch gewaltig vff erdrich/ herscht ouch nitt vß jrem eignen mütwillen/ sunder hangt vnnd blybt allein an dem wort vnnd willen gottes/ sücht nitt zytlich eer/ groß land vnd lüt vnder sich zetrucken/ vnd denandrē christē zeherschen. Die kilch/ mag nit jrren Vrsach/ sy thůt nüts vß jrem mütwillen oder was sy güts bedunckt/ ja sücht allein was der geist gottes heißt: erfordert: vnd gebütet. Das ist die rechte kilch ein vnbefleckte brut Jesu Christi: durch den geist gottes regiert vnnd erquickt. Aber die kilch/ die/ von den Papisten wirt so hoch geworffen/ jrt so fast vnnd so grob/ das ouch die Heyden/ Türcken vnnd Tattern wol wissen. Das er aber inhar zücht den spruch Christi Luce am. y. Welcher üch hört der hört mich/ vnd welcher üch verachtet der veracht mich. Sütet denn vff Bapst Bischoff. regentē Römischer kilchen. Sag ich/ das sölichs nit der sin ist Jesu Christi: Das wir in allem dem (so sy vns gebieten) jnen ghorsam sin sollen. Dañ Christus der herr: wißt wol/ das sölich groß hansen vff dem stůl Moysi wurdenn sitzenn/ die dem armen: vntregliche oder schwere bürden vff den halß legtē/ die sy mit dē finger selbst nit anrürtē Darūb wirt diser spruch/ welcher üch hört der hört ouch mich ꝛc. nitt da hin dienen: wie jn die Papisten vnd Sophisten thůnd dütē/ sunder das ist der recht verstand (wie ouch das vß dem das vorstadt vnnd nachuolget erkēt wirt) So Christus sine junger vßsandt das Euangelium zů predigen in die land vnd stett. Sprach er. Ganget hin vñ prediget/ sprechent das rych gottes nähet sich ꝛc. Vnnd harnach sprach Christus: Welcher üch hört (oder üch vffnympt wis

(Matth. spricht) Der hört mich ꝛc. Vermeint: sy sollen sin wort predigen/ vnnd dem volck fürhalten nit menschen tant vnnd gesatz. Denn man dient dem herren vergebens/ so man menschen leer vnnd gebot fürwendt. Nun laßt sich der gůt herr ouch mercken wie Hieronymus vonn anrůffung vnnd fürbittung der heyligen ad Iouinianum schrybe/ das er doch nit recht besehen hat/ denn es stadt ad Vigilantiũ/ doch wie Hieronymus die geschrifft von anrůffung: oder fürbitt der heyligen bůget/ wie er dañ sunst offt thůt das ist allen den zewissen: die Hieronimum mit gůtem vrteil lesend. Zum ersten/ von dem Canon/ der in der meß wirt gelesen darinn anrůffung vnnd fürbitt der heyligen anzeygt ist/ sag ich/ man sicht wol das der Canon nit vonn einem allein gemacht: sunder vonn vil zesamen gesetzt ist/ dañ es sind vil übriger wort darinn (als hec dona: hec munera ꝛc.) vß welchem ermessen wirt das er nit vonn eim gelerten gemacht ist. Es habẽ ye die Aposteln nit also meß gehalten/ ouch findt man/ das an etlichen ortẽ der Canon nit (wie by vns) im bruch ist/ das ich (ob gott will) anzeygen vñ in kurtzem will bwysen. Von den wunderzeichen so von den heiligen beschehen/ ist vorhin geseyt: wer weißt vonn wem: oder warumb gott das verhẽgt/ wir sollen dz nit so lichtlich den heyligẽ zůmessen durch vnsern mißglouben/ so wir an Christo verzagen vnnd zů der creatur louffen vmb hilff zů begeren/ das alles zeygt an ein schwachen gloubẽ vnnd kleine hoffnung zů Christo Jesu/ dem wir nitt recht vnd gantz tůnd vertruwẽ/ warumb fliehẽ wir võ im/ vñ sůchẽ hilff võ den heiligẽ/ so wir doch nit gwiß vß d geschrifft erkẽnen/ dz sy vnser fürsprecher sind. Matth. 10

Nach dem/stünd vff doctor Sebastianus von Schaffhusen/Barfuser ordens/fieng an ein gesessnen Radt zuermanen/das sy hanthaben vnd beschirmen wolten Euangelische leer/fürhin wie biß har/so doch niemants da were/der etwas grüntlicher geschrifft (vff menchs erfordern) dar möcht bringen. Aber er kundt nit vßreden/Vicarius fiel jm in sin red vnnd sprach.

Doctor Sebastian/jr solten schwigen vnnd nitt also reden/jr wissent wol/was jr minem gnädigen Herren verheissen hand/es gebürt sich nitt eim man/also beweglich zesin/wie ein Roz vom wind sich laßt bewegen/jr hand das vormals nit verheissen.

Antwurt vorgemelter doctor Sebastian.

Lieben Herren/was ich dem Bischoff verheyssen hab/das selb han ich trüwlich vnnd redlich gehalten aber mir ist vonn den sinen nit gehalten vnnd geleyster/das sy mir hand verheyssen/das bezüg ich mich hie offentlicht geredt haben.

Vff semlich red/stünd vff ein ander doctor/leßmeister vnnd predicant zů Bern/barfüser ordēs/ermāt ein wysen Radt von Zürich also redēd.

Ersamen/fürsichtigen/wysen/gnädigen/günstigen Herren von Zürich/üwer fürnemmen vnd meynung/so von üch durch offne brieff (dem Euangelio

zů hilff) in all üwer landtschafft vßgangen/ gefelt mir wol/ vnnd lob gott das jr die sind/ die das wort gottes fürderen vnnd nit verhindern. Bit ouch got/ das er üwer wyßheit vonn sölichem göttlichem fürnemmen nitt well wenden vnnd fallen lassen/ Vnd das er üch krafft vnnd macht/ sterck vnnd trost geb vnnd verlych/ das jr ab keinenn weltlichenn gewalt/ Bapsts/ Bischoffs/ oder Keysers erschreckend sunder in der sachen handlent das gott zůnor ab/ vñ üch zů ewigem lob werd gemessen/ vnnd achtent nit/ das üwer ein kleiner huff vnnd wenig syend (nit red ich das üch zůuerachtung/ sunder ich meins also/ dz jr nit ein gantz künigrich vermögent vnnd zů rechen gegen so vil völckeren/ ein kleine zall geschätzt) gedenckent das gott allweg durch die kleinen/ vnnd schwächsten/ sin göttlichs wort vnd willen/ hat lassen in die welt kumen/ das selbig verborgen vor den grossen wysen diser welt/ darumb fürchtent nitt/ die den lyb mögēt verderbē/ d seelēkönen sy nüts schadē achtent nitt/ das wyder die Euangelische warheit/ yetz sind Bischoff/ Bäpst/ vnnd Sophisten/ also ist das von gott angesehen/ das er die wysen diser welt vnwissend machte/ vnnd die warheit durch die einfeltigen würd geoffnet. Darumb bitt ich üwer wyßheit bestendig in dem wort gottes zů blyben/ das ich ouch minen herren von Bern (deren predicant ich bin/ nit im münster/ sund zů den barfüsern ein lector) trüwlich will rümen/ üwer eer vnnd lob bysen/ also saß er widerumb nider.

Nach dem ermant ein Burgermeister von Zürich abermals/ ob yemants meer wolt zů

den sachen reden der möchte das thün/ mine herrē (sprach er) sind müd zů sitzen. Es wer ouch bald zyt/ zů morgen zůessen.

¶ So stünd vff/ ein Korherr von Zürich mit namen meister Jacob Edlibach also sprechend.

Nun losent lieben herren/ min güter fründ vnnd mitbrůd meister Vlrich/ hat vorhin ermāt by christlicher lieb alle die: so wider jn etwas hetten zůreden/ Nun bin ich etwann mit in jm span gesin/ vō wegen etlicher sachen vnd reden. Jst aber das selbig zů lerst durch vns beyd/ an ein capitel gsetzt/ da selbst dariñ handelt/ das ich vermeint es wer überhin vñ solt vō nyemants meer angezogen werden. Nun aber so meister Vlrich so offt durch got ermant (die wider jn geredt haben) herfür zůtretten/ hab ich gedacht er möcht mich ouch meinen. Darumb sag ich/ wil meister Vlrich das selbig (so zwischen mir vnnd jm gehandelt) by der erkantnus miner herren vom capitel lassen blyben/ bin ich zů fryden/ wil das wyter nitt anziehen. Dann die sach ist schlecht vnnd nüts/ ich weiß ouch nüts von meister Vlrichen/ denn als von einem güten fründ vñ capitelbrůder/ so ferr er aber das nit will/ vnd mich ermāt/ so will ich das hie vor üch minen herren anziehen/ Dañ sy stond da hinden reytzen vnd spotten man dorff nüt reden.

Antwurt meister Vlrichs.

Lieben herren/ ich hat mir ernstlich fürgesetzt/ al=

le die: zum dritten mal mitt namen harzů zürüffen/ die mich ein ketzer vnnd der glychen beschuldiget haben/ aber ich hatte warlich des nun vergessen / vnnd wer mir ouch der gůt herr meister Jacob Edlibach nye zůsinn kummen. Es ist nit minders / ich hab etwas mit jm vor minen herren dem Probst vnnd capitel gehandlet/ das ich vermeint nit not zů sin: ouch nimmer meer gedacht hette / hie fürzewenden. Sie wil er aber selbst vnberüfft/ vff stadt/ vnd sölichs hie wil anziehen vnnd vßrichten / bin ich wol zů fryden.

Antwurt meister Jacob:

Die sach ist nüt/ ich bin zů meister Vlrichen kummen in sin huß / hatt er mich beschaiden (wie wol nit gantz) doch bin ich wol zů fryden/ Ich weiß nüts vō jm/ denn alles güts/ er ist mir ein güter herr vnd mit brůder/ deßhalben / wil er sölichs lassen blybē wie es dañ vor minem herren Probst vnd capitel gemacht bin ich wol benügig.

Antwurt meister
Vlrich sprechend:

Jr mögent das wol hie änziehen/ es ist mir wol gefellig / vnnd ist mir lieber hie vor minen herren/ die wil jr das selbst thůnd melden. Doch waren etlich da / villicht meister Jacobs vorgemelt verwanten/ retten vñ vermeinten/ meister Vlrich tet wol hübschlicher die wil man meister Jacob kumm zereden gereytzt hette. Verantwurt das meister Vlrich/ er hett des eegenanten meister Jacobs nye gedacht / wer jm

ouch nitt zů sin kummen/ das er solt dauon reden ꝛc. Also wart ein span/ ettlich der Ratsherren wolten man solt das vor dē capitel vßrichten do es angefangen hette/ die andern vermeinten/ man solt das in gegenwürt der gelerten vnd herren verhörē/ doch wart zů letst der sach nit mer gedacht/ vnnd also gestilt/ villicht für capitel behalten/ vnnd blyb ye also vnangezogen. Das meld ich darumb (wie wol nit vil zů der sachen dienent) das man nit möcht sprechen/ vñ mich beschuldigen. Ich hette nit alle red vnd widerred (da zůmal beschehen) anzeyget oder begriffen.

Nach dem erloubt ein Burgermeister von Zürich yedermän (so nit des rats were) an sin herberg zůgon/ zůmorgen zůessen/ byß vff wyter erforderung/ Dann es was nachhent mittentag. Aber den Radtsherren gebot vorgemelter Burgermeister: zeblyben villicht wyters darinn sich beraten. Also stůnd man vff vñ gieng mengklich von den frembden an sin herberg. So vil ist vor mittag gehandelt.

Als nun yderman gässen hatt/ wart verkünt/ widerumb vffs Radthuß zekummen/ den abscheyd vonn einr wysen Radt von Zürich beschlossen zehören/ vnnd da mengklich sich versamlet/ wart vor Radt offentlich gelesen wie harnach statt.

Als jr dann im namen des herren/ vnnd vff die beschribung/ eins Burgermeisters Radtes vnnd des grossen radts der statt Zürich/ vnd vß den vrsachen

in den selben üch zügesanten briefen begriffen / als ge horsam erschynen ꝛc. Vnnd aber gar nach ein jar verlouffen / vnsers gnädigen herren von Costentz erwirdig bottschafft sölicher sachen halb / wie jr vff hüt gehört allhie in der statt Zürich vor einem Burgermeister klein vnnd grossen Räten gewesen. Vnd hierumb allerley gerett worden / ist / dañ zemal vorabscheidet. Das vnser gnädiger herr vonn Costentz daran sin wolte / in sinem bistum die gelerten / darzü an den anstossenden bistumben / vnd prelaturen / die predicanten zü berüffen / raten / helffen / vnnd mit den selben handlen. Darmit einhelliger beschluß beschehe / vnnd mengklich sich wüßte zehalten. So aber bißhar von vnserem gnädigen herren von Costentz (vilicht vß mercklichen vrsachen) deßhalb nüt besunders volendet ist / vnd die widerwertigkeit sich fürvñ für vnder geistlich vnnd weltlichen erhept. Daruff habent abermal ein Burgermeister Ratt vnnd der groß radt der statt Zürich / in dem namē gottes: vñ fryden vnd christlicher einhelligkeit willen: disen tag angesetzt / vnd zü dem vnsers gnädigen herren vonn Costentz lobwirdig bottschafft vermögen / des sy jrē gnaden hohen vnd flyssigen danck sagent. Duch hiezü alle lütpriester predicanten / seelsorger gemeinlich vñ yeden insunders durch jr offne brieff (wie ob stat) vß aller jro landtschafft / in jr statt für sy beschryben berüfft vnd beschickt / vnnd die so ein andern beschuldigen vnnd ketzer gescholten gegen ein andern zühören / die wyl aber meister Vlrich Zwinglj zü dem grossen münster in ō statt Zürich Chorherr vñ predicant vorhar vil hünderredt: vñ siner leer gschuldiger worden / so hat sich vff sin erbieten vnnd vffnen siner

fürgehaltnen artickeln / nyemants wider jn erhept/ oder mitt der göttlichen geschryfft jn vnderstanden zůüberwinden/als er ouch die so in ein ketzer geschuldiget zů meerem mal harfür zegon erfordert. Vnnd aber nyemant einicherley ketzery siner leer bewyßt/habent daruff die obgemeltenn Burgermeister Radt vnd der groß Radt diser statt Zürich (vnrůw vnd zwytracht abzestellen) nach jrem hierüber gehaptem verdanck vnnd radtschlag sich erkennt / entschlossen / vnnd ist jr ernstlich meinung. Das meister Vlrich Zwinglj fürfaren vnnd hinfür wie bißhar/das heylig Euangelium vnnd die recht göttlich geschryfft nach dem geyst gottes (sines vermögens) verkünde. Es sőllent ouch all andre jre lütpriester/ seelsorger vñ predicanten in jro statt vñ landtschafften vnnd herschafften / anders nütt fürnemmen noch predigen / dann was sy mitt dem heyligen Euangelion vnnd sunst rechter göttlicher geschrifft bewären mögen / Deß glychen sőllent sy ein anderen hinfür keiner gestalt schmützen / ketzeren / noch andere schmachwort züreden. Dann welche hierin widerwertig erschynent / vnnd dem nitt gnůg thätent/ die selben wurde man der massen halten / das sy sehen vnd befinden můßten vnrecht gethan haben. Actum in der statt Zürich vff den xxix. tag Januarij Anno .xxiij.

Vff sőlichs stůnd vff meister Vlrich Zwinglj / redt also.

Gott syg lob vnnd danck / der sin heyliges wort in hymmel vnnd erden will herschend / vnnd üch minen herren vonn Zürich / wirt on zwyfel der allmechtig ewig gott in andrem ouch krafft vnd macht verlyhen / das jr die warheit gottes das heylig Euãgelium / in üwer lantschafft handthabend / vnd zů predigen fürdert / hand des kein zwyfel der allmechtig gott / wirt üch deß / in anderm ersetzten vnnd belonung geben amen.

Ob dem Vicario vonn Costentz sölicher abscheid gelesen / gefiel oder nit / weiß ich nit eygentlich / Dann er sprach also.

Lieben herrẽ es ist hüt vil gered wider die löblichen langharkumẽdẽ brüch / gewonheit vnd satzung der heiligen Bäpsten vnnd vätter / welcher constitutiones vnd geschrifften in der gantzen Christenheit warhafftig / gerecht / vnnd vnstrefflich byßhar gehalten / sölichs zů beschirmen vnd erhalten / hab ich mich erbotten vor den hohenschülen. Nun aber / so ich erst Für:meister Vlrichs artickel fürgehalten übersehen (Dann ich sy nästenn nitt gelesenn hab) bedunckt mich warlich / das die selben gantz vnd gar wider die Ceremonias (das ist wider die löblichen herligkeit oder pracht der kilchen gott zů lob vnnd eeren beschehen vnd gesatzt) fechten vnnd stryten / zů nachtreil der götlichen leer Christi / das wil ich bewysen.

Antwurt meister Vlrich / der Vicarij das thůnt / daß wöllen wir gern hören.

Redt Vicarius. Es statt geschrybē Luce iy. Qui nō est aduersum uos ꝛc. Welcher nit wider üch ist/ ō ist für üch oder mit üch. Nun sind ye sölliche löbliche gots dienst oder herlikeiten der kilchen/ vonn den heyligen vättern (als da ist fasten/ bichten/ hochzitliche tag begon / singen: lesen/ wyhen/ meßlesen vnd anderglichen) vffgesatzt vnnd gebotten nit wider got/ sunder beschehen allein zů lob vnnd ere gott dem almechtigen / will mich gar frembd vnnd vnrecht beduncken/ das selb so gar (glych wie vnrecht) verachten vnd verwerffen.

Antwurtmeister Vlrich.

So min her Vicarius fürwēdt vñ spricht vß dē Euāgelio / welcher nit wid üch ist/ ō ist mit üch/ sag ich das ist war. Nun sind die brüch vñ satzung der kilchē durch die menschen gebotten vnnd vffgesetzt / nit wider gott ꝛc. Herr Vicarj / das thünd bewisen/ denn Christus verachtet ye menschlich satzung vnnd gebott/ als wir das haben Math. xv: So die Judē vñ Phariseyer den herren beraffleten vnnd strafften/ warumb sine junger nit hielten die leer vnd satzung der alten. Sprach Christus zůsin warumb übertrettēt jr das gebott gottes von wegen üwer leeren vnd satzung ꝛc. vnnd rett der herr wyters / wol hat vonn üch betrügner der Prophet Esaias gseyt. Sz volck eret mich mit dē lefftzen oder mit dem mund/ aber jr hertz ist wyt von mir. Dañ sy erent mich vergebens / so sy leerent menschen leer vnnd gebott. Hie hört man/ das got/ vnser satzūg vñ leer (so nit von jm kumpt) nit wil haben/ verachtets/ spricht wir dienen jm ver-

gebens/welches vns ouch anzeygt der heylig Päulus do er also schribt. Lieben brüder lügent das üch niemants verfür durch menschlich wyßheit vnd betrug nach der leer oder satzung der mentschen nach den leeren diser welt vnd nit nach dem Christo. Niemāts sol üch bereden oder vrteilē/in der spyß oder im trāck oder in den hochzytlichen festen oder der fyrtagen/ die ding sind nur ein schatten ꝛc. Gott will allein haben vonn vns sin gesatz/ sinen willen/nitt vnser gůt geduncken. Gott dem herren ist meer gelegen an der gehorsame siner worten (wie wol sy das wörtlin) gehorsam/vff die mēschlich gehorsamkeit ziehent/den an allen vnsern opffern vnnd selb erdachten kilchbrüchen/als wir das hand in aller göttlichē gschrifft der Propheten/zwölffbotten/vnd heiligē. Die grösste vnnd rechte eer/got zů erbieten/ist/ so man haltet sin wort/ lebt nach sinem willen/ nit nach vnsern gesatzten vnd güter meynung.

Esa.j.lviij
4.Regū.iij
Dauid ps. 4.39.

Vicarius.

Christus sprach Joānis.xvj.ich hab üch noch vil ding zůsagen die jr yetz nitt all mögent tragen oder behalten/weñ aber kumpt der geyst der warheit der wirt üch alles leeren. Es ist vil dings von den heiligen vättern durch den heiligen geist vßgesetzt/vnnd in sunders die fastē/ouch ō samstag durch die zwölff botten/das doch im Euangelio nit ist beschriben/welliches sy (on zwyfel) der heylig geist gelert vnnd vnderwyßt hat.

Antwurt Zwinglj.

Herr Vicarj Das bewäret mit götlichen geschrifften/ Das den samstag vnnd die fasten die zwölffbotten vffgesetzt haben/ Christus sprach (am erstgemelten ort) Der geist gottes würdt sy alle warheit leeren on zwyfel nit menschen tant/ Dann er sprach Joannis am xiiij. Der heilig geist (welchē d̄ vatter sendt in minē namē der selb wirt üch/ vermeint die zwölff bottē) alle ding leerē/ vñ würt üch ingebē (ratē oder erinnern) alle ding die ich üch wird sagen als ob er sprech on zwyfel nitt was üch gůt dunckt/ sunder wz der geist üch leert in minem namē/ nach der warheit/ nit nach menschlichem geduncke. Nun haben ye die heiligen Apostel nüts anders gelert/ vffgesetzt/ geheissen vnnd gebotten/ denn was ynen Christus im Euangelio hat empfolhen. Dann Christus sprach zů jn/ jr sind mine fründ/ wenn jr thůnd die ding die ich hab geheissen oder gebottē. Das selb/ haben ouch die lieben junger ernstlich gehalten/ vnd nüt anders vns geleert denn wie sy der recht meister zů leeren vß gesant hatt vnnd vnderwysen. Welches sich erfindt durch sant Pauls/ vnnd Peters Epistel: Des halben sölliche üwer argument mögen nüts verfassenn/ Dann ich darff das mit der warheit sagen/ das ich deren ob die sechtzig wüßt zünemmen in diser stuben von minen herren/ leyen/ der geschrifft nit gelert/ die all üwer argument bißhar fürgwendt/ könden vmbstossen/ vnnd mitt dem Euangelio niderlegen oder soluieren.

1. Corint. 11
1. Petrj. 5.

Rett Vicarius/ wolan meister Vlrich gebent jr das zů/ das man allein sol halten/ was im Euāgelio ist verschrybē vñ sunst nüts/ wolt jr mir dz nachlan-

Antwurt meister Vlrich:

Herr Vicarj jr erbarmēt mich/das jr so mit Sophistischen/spitzfündigen oder nachgültigen reden kōment/ich künd ouch wol sölich obligationes machē ich habs ouch wol vorzyten in der Sophistery gelesen/darumb will ich nit mit sölichen geschwindikeiten oder stricken gefangē werden/antwurt vnd fechtent mit luter geschrifft/sprechend da stats geschriben/das ghört eim gelerten zů/mit geschrifft sin sach zů bewären.

Daruff redt Vicarius.

Jr hand vß dem heiligen Paulo/das er traditiones/vnderwisung gebē hat vñ geleert/dz nit vorhin geschriben im Euangelio. Dann do er by den Corin. den bruch des sacraments (wie er vonn dem herren empfangen hatt) insatzt/sprach er vnnder anderen. Cetera cum venero disponam. Die andern ding so ich kumm/will ich verordnen/da zeygt sant Paulus an/das er sy wyters die ere vnnd bruch des sacraments/vnderrichten wolte. Das aber sölichs war sy. vnd die zwölffbottē vnderwysungen (die durch das Euangelium nit verfaßt sind) per traditiones fürgeben haben/will ich vß dem heiligen Paulo bewysen/zů den Thessalonicenß. Redt dorinn meister Vlrich/fraget wo stats geschriben. Antwurt Vicarius/jr findent das am andern capitel. Sprach Zwinglj/wir wellens besehen. Doch/es statt nit da/wir wellēs süchē in der letstē Epistel. Nun wolan farēt für. Antwurt Vicarius/also spricht sant Paulus

Antwurt meister Vlrich/dz wellen wir hören.

1. Cor. xj.

Nos autem debemus gratias agere ꝛc. Wir sollen aber got danck sagen allweg für üch liebē brüder ꝛc. das er üch erwelt hat zů der sälikeit ꝛc. In dem glouben der warheit in welchem er üch berüfft hat durch vnnser Euangelium ꝛc. Darumb jr brüder blibent standhafftig/vnd behaltēt die traditiones (das sind vnderwysung) die jr gelernet hand/es sy durch die red/oder durch vnser Epistel. Hie spricht sant Paulus/das mann blyben soll vnnd halten traditiones durch die reden oder durch sin Epistel vßgangen/ist ein zeichen/das er gelert vnnd vnderwyßt hatt/das vorhin nit geschriben klerlich vnnd offenlich erfunden ist.

Hie sprach meister Vlrich er tůt ů geschrifft zů kurtz ůz willich bewysen.

Antwurt meister Vlrich.

1. Corin. 11. Zum erstē so er spricht/sant Paulus hab traditiones denen vonn Corinthien geben die vorhin nit verschriben/sag ich: Nein: dann er spricht am selbigē ort ich hab das vom herren empfangen oder verstanden das ich üch gelert oder vnderwißt hab. Das er aber sprichr. Die andern ding (so ich kum̄) will ich verordnen/Sienet nit da hin wie ůz Vicarius fürgibt Sunder er strafft die Corinthier/vonn wegen des mißbruchs vnnd jrsal in nemmung vnnd niessung des hochwirdigen sacraments. Dann die rychen so sy vonn wegen deß sacraments in der kilchen zůnemmen zůsamen komend/überassen sich ein teyl/vnnd wurden voll/die andren armen litten zů zyten hunger hattē nůt zůessē. Deß strafft sy sant Paulus schrybend/hand jr nit da heim hüser zůessen/vnnd zůfüllen/als ob er sprächi/das sacramēt ist nit zů noturfft

des lybs/ sunder zů einer spyß der seelen. Darumb beschlüßt sant Paulus/ die andern ding (so ich kům) wil ich verordnen. Nit das er etwas anders wöll leeren dañ jm Christus beuolhen hab/ sunder jren mißbruch abzestellen vnd zůbesseren/ spricht er das/ welches anzeigt das wörtlin tradidi uobis ꝛc.

Zů dem andern so min herr Vicarius fürgibt die menschlichen gesatz vnnd vnderwysung sind zůhalten ouch nit jm Euangelio verschryben/ bezügt sich das vff sant Paulum zů den Thessalonicēsern schrybent. Darumb jr lieben brůder/ blybent stanthafftig vnd behaltent die vnderwysung/ die jr gelernet hād durch die red/ od durch vnser Epistel. Sag ich Paulus hat nüt anders geredt/ gelert/ gschryben noch vnderwyßt/ dañ was jm der herr befolhen hat. Denn er bezügt sich allenthalben (erfindt sich ouch) jn nüts anders geschryben noch geprediget haben dann das Euangeliū Jesu Christi/ welches got vorhin durch die Propheten in der heiligen geschrifft/ vonn sinem sun verheissen hat. 2. Tessa. 2. Rom. 1.

Vicarius redtwyter also:

Meister Vlrich/ jr sprechent in üwern conclusionen/ die meß syg kein opffer. Nun wil ich bewären/ das vonn viiij. hundert jaren har/ missa für ein sacrificium gehalten ist/ oder ein opffer genant. Dann missa ist ein Hebreysch wort/ heißt by vns sacrificium/ ouch haben die Apostelen: missam sacrificiū geheissen.

Antwurt meister Vlrich.

Herr Vicarj das bewysent. Sprach Vicarius/ hüt rett ich als ein Vicarius/ yetz red ich als ein Joãnes. Antwurt Zwinglj vnd sprach. Ey hetten jr dañ hüt vorlang das Vicarisch hütlin abzogen/ es wer üch hüt by zytten wol angestanden/ so hett man mit üch als mit einem Johannes können reden. Ich sprich also/ das jr solt bewysen vß der geschrifft/ das die meß ein opffer syg/ so doch Christus nit meer dañ eī mal (als Paulus spricht) vffgeoffert ist nit durch frembdes sunder durch sin eigen blüt ein mal ingangen in die heilikeiten ꝛc. vff das er sich selbst nitt offt müßte vffopfferen/ glich wie der oberst priester jm alten testament für die sünd des volcks thün müßt/ Christus müßt sunst ouch offt sterben. Item der hat nit meer (spricht Paulus) dann ein opffer in ewigkeit vffgeben sitzt nun zů der gerechten sines vatters. Item mitt einem offer hat der erfült die geheiligten in ewigkeit. Item/ so vil übertrifft diß opffer/ die vff opfferung im altē testament durch den obersten priester beschehen/ so vil das krefftiger zů sin angezeygt wirt/ in dem so es ein mal/ für die sünd aller menschen gnůgsam gewesen ist Welcher ist so vnuerstandē der nitt mercken kan/ das man Christum nymmer als ein opffer vmb vnser sünd in der meß vffopfferen sol/ wenn er hört das der heylig geist spricht vß der geschrifft. Er syg nit nitt meer deñ (semel) ein mal durch ein vffopfferung ingangen in die heyligkeit er müßte sunst offt sterben ꝛc. Noch ist es da hin kummen/ das die Papisten vß der meß haben ein opffer gemacht für die lebendigen vnnd für die todten/ wider die heyter geschrifft gottes/ wöllen ouch das beschirmen vff das sy jren gelerten namen oder gytz mö

Heb. 9.

Heb. 10.

gen bedeckenn / wir wissen ouch wol das missanitt vom latin / oder vonn kriesschischer sprach kumpt / aber jr thünt kein geschrysst dar.

Antwurt Vicarius:

Ich wil das thün vnnd bewären vor den Hohenschülen: da gelert richter sitzend / vnnd erwelent üch ein ort / es sy zů Paryß / zů Cöln / oder zů Friburg welliches üch geliebt / so will ich die artickel so vonn üch fürgehalten vmbstossen vnd vnrecht zůsin bewysen.

Sprach meister Vlrich.

Ich bin bereit wo jr wölt / ouch (wie ich für mich erbotten hab) zů Costentz anutwrt zůgeben / wo mir ein sicher geleit (wie üch hie) versprochen wirt vñ gehalten / aber keinen richter will ich anders haben / denn die götlich geschrifft / wie die ist durch den geist gottes gerett vnnd gesprochen / keinen mentschen er sygwer er well / vnd ee jr mir einen artickel vmbstossent ee müß das erdrich brechen / dann sy sind das wort gottes.

Sprach Vicarius:

Das ist ein seltzams ding / weñ nur zwen vmb ein acker oder vmb ein matten zancken / so wyßt man sy für ein richter / den selben nemmen sy ouch an / vnnd jr weerēt üch der sachen vff die richter zůkumen wie wer dem: wenn ich üch mine herren vonn Zürich zů richtern fürschlüge / wolten jr die selbigen ouch nitt annemmen / vnnd lassen vrteilen.

Antwurt meister
Vlrich Zwinglj:

In weltlichen sachen vnd hendlen / weiß ich wol das man (ö widerwertikeit halben) sol für die richter kummen/vnd ich ouch mine herren vonn Zürich gern (als die der billikeit bystond) zů richtern erwellé wolt vnnd haben. Aber in denen sachen die götliche wyßheit vnnd warheit betreffend / will ich niemant dann die göttlich geschrifft / den geist gottes vß der geschrifft redend zů richter vnd zů zügen anemen.

Redt aber Vicarius.

Wie wenn jr ein richter erweltend/ vnnd ich ouch ein/ beyd vnpartheysch/es wer denn hie oder anderswo wolten jr nit zů fryden sin/was die selbigen zwen erkanten vnd alswarhafftig vrteil sprächen.

Vff sölichs Rett herr Fritz von Ann wil hoffmeister: Bischoffs vonn Costentz.

Müssen dann wir allen den selbigen zweyen gloubē vnd nüts anders halten denn was sy erkanten/Des ward ein glächter/also das Vicarius verstunet vnd redt nüt darzů.

Da es aber widerumb gestillet ward/thet Vicarius also redē.

Math. 28. Christus im Euangelio spricht. Er wöll by vns blybē byß zů end der welt. An eim andren ort spricht

er. Sie armē werdēt jr allweg by üch habē aber mich werden jr nitt allweg haben. Wenn nun nyemants were / der vns thet vs denen sprüchenn entscheyden / welcher möcht wissen / wie man die zwen sprüch (so widereinander) verston solt. Nun müß mann ye haben ein richter.

Antwurt Zwinglius.

Der geist gottes vß der geschrifft / vrteilt selbst / das der herr vonn zweyerley gegenwürtigkeit thüt reden / vonn der lyblichen / vnnd geistlichen. Die geschrifft nempt offenlich die liplichen gegenwurtikeit oder das lyplich by wesen Christi / zeygt an / das Christus syg gestorben / begraben / am dritten tag erstanden / vffgefaren zů den hymlen sytzend zů der gerechten sins vatters / Darumb merckt man lichtlich vß der geschrifft / wie mann das verston sol / so der herr spricht. Mich wärent jr nitt allweg by üch haben / Des glichen so er spricht er wöl by vns blyben / byß zů endt der welt / leert die geschrifft / das Christus sy das wort gottes / die wyßheit / der wil sines himlischē vatters / die warheit / der weg / das liecht / das leben aller glöbigen menschen. Daruß man eigentlich bericht nimpt / dz er by vns blybet geistlich byß zů end d welt. Darumb bedarff man keins annderen beschey-ders / dē die göttlich geschrifft / allein ist der mangel das wir die nit mit gantzem ernst erforschen vnd durchlesen. Matth. 16.

Daruff redt doctor Martin von Tübingen sprechend.

Jr verstond die gschrifft also nach üwerem sin/ ein ander verstats ein andern weg/nun müß man ye lüt haben/ die sölichs entscheiden vnnd den rechten verstand der geschrifft vßsprechen/ als das figuriert ist durch die reder Ezechielis.

Antwurt meister Vlrich.

Jch verston die geschrifft nit anders/dann wie sy sich selbst durch den geist gottes vßlegt/bdarff keins menschlichen vrteils/wir wissen / das gesatz gottes
Rom.7. ist geistlich/wil nit von fleischlicher menschlicher ver nunfft vßgelegt sin. Dann der kyplich oder fleischlich
1.Cor.2. mēsch / verstat nit die ding die des geists gottes sind Darumb will ich keinen mentschen zü einem richter über die geschrifft haben noch zülassen.

Sprach Vicarius.

Arrius vnd Sabellius giengen noch vff erd/oder herschē noch embor / wenn man die sachen nit vff die richter stellen solt.

Antwurt Zwinglj:

Jch will thün glych wie die vätter / die ouch nur göttliche geschrifft nitt durch menschlich vrteil über wunden haben. Dann da sy mitt dem Arrio disputierte / haben sy nit die mēschen/sunders die gschrifft zü richter angenummen/als sich das erfindt. Da Arrius sprach/ bewärt ouch das vß der geschrifft (wie
Jōh.14. er vermeint) Der gottes sun wer minder dann der vatter. Süchten die lieben vätter die geschrifft/ließ

sent die vrteilen/zeygtē an das geschriben statt: Ich vnnd der vatter sind ein ding. Jtem welicher mich sicht/der sicht ouch den vatter. Gloubst du nit dz ich im vatter/vnd der vatter in mir ist. Jtem/ der vatter in mir blybend/der thůt die werck. Sölliche kunschafft der gschrifft hieltē die lieben vätter für/ zeygten an das in Christo zweyerley natur menschlich vñ götlich wer/ bewysten vß der gschrifft (nit nach vrteil der mentschen) das der spruch: den Arrius fürwendt (der vatter ist meer denn ich) nach der mēschheit Christi verstanden/ vnnd die nachkummenden sprüch/ vonn der gottheit (durch die geschrifft selbst vßgelegt) gesprochen waren/ vnd legt geschrifft die geschrifft vß/ vnnd nitt die vätter die geschrifft. Also überwindt Augustinus/ Arrianos/ Manicheos ꝛc Hieronimus/ Jouinianos/ Pelagianos/ Ciprianus sine widersecher vnnd ketzer/ zů der selben zytt mitt furgelegtē büchern/ angezeigt er gschrifft/ also dz die gschrifft/ nit sy/ richter warent. Die göttlich gschrifft ist jr selbst allenthalbē so glych/ der geist gottes flüßt so richlich/ spaciert in jr so lustlich/ das ein yeglicher flyssiger leser (so ferr er darinn kumpt mit demütigem hertzen) entscheyden wirt durch geschrifft/ von dem geist gottes in die geschrifft gewyßt/ byß er kūpt zů der warheit. Denn Christus so offt er mit den gelerten Judē vñ Phariseyern disputiert/ zücht er sich vff die gschrifft/ spricht/ erforschent die geschrifft ꝛc: Jtem was ist geschryben im gesatz/ vnd der glychen Darūb sprich ich/ die sach bedarff nit menschlicher richter. Das aber vor etlichen zyten sölich sachen gemeinlich für menschlich richter vnd für die hohē schůlen gestelt/ ist vrsach das die priester nit meer haben

Jōs. 10.
1. Cor. 2.
Jōs. 5.
Luce. 10.

welken studieren/grösser flyß vff wollust/zů zytē vffs
Bretspyl geleit/deñ vff die Biblia zůlesen. Daruß er-
wachsen/ das man die so nun ein schin oder namen
der wyßheit an sich gezogen (welchen sy zů zyten ouch
erkoufft habent) gelert geschätzt / vnnd zů richtern
erwelt hatt / die nüts minder deñ vom rechten geist
gottes/oder vonn göttlicher geschrifft gewüßt hand
Aber yetzund ist (durch die gnaden gottes) das hey
lig Euangelium vnnd göttlich geschrifft durch den
Druck (bsunder zů Basel) in die welt vnnd an das
liecht kummen/das man das in Latin vnnd tütsch
findt/daruß sich ein yetlicher frumer christen mēsch
(der lesen oder latin kan) lichtlich berichtē mag/ vñ
den willen gottes erlernen/ist darzů kummen (gott
sy lob) das yetz ein priester der flyß wyl habē/in zwey
oder dryen jaren/wol so vil in der göttlichē geschrifft
mag bericht werden vnd wyssen als vorhin mencher
in zehen oder funffzehen jaren. Seßhalb will ich er-
mant haben / alle die priester so vnder minen herren
vonn Zürich oder in jro lantschafft verpfründt sind
das ein yetlicher sich flyß vnnd arbeit/die göttlich ge
schrifft zůlesen/vnnd in sunder die/so prediger vnnd
seelsorger syent/kouff ein yeder ein nüw testament in
latin / oder in tütsch/wo er das latin nitt recht ver-
stünd oder vßlegen möchte. Dann ich mich ouch nitt
schäm das tütsch zů zyten zelesen/vonn wegen licht
licher dargebung/fach einer an zelesen am ersten / dz
Euangelium Mathei/in sunders das.v.vj.vñ. vij.
capitel/darnach leß er die andern Euangelisten / dz
er doch weyßt wo vonn sy schryben oder sagen. Nach
dē nem er für sich Acta Apostolorū. Darnach Epistо
las Pauli/sunder am erstē ad Galathas. Nach dem

sant Peterrs Epistel / vnd ander göttliche geschrifft so mag er lichtlich ein rechts christlichs leben in sich bilden / geschickter werden die ander ouch des baß zů leren. Darnach schickt sich einer in das alt testamẽt in die Propheten vnnd ander bücher der Bibly vergriffẽ / welche (als ich vernim̃) bald durch den truck latin vnd tütsch vßgon sol / sölich bücher kouff einer vnnd laß der andren Sophisten oder leerer gschrifft ouch das decret vnnd Papisten werck vnderwegen / sag vnnd predige dem volck das heylig Euangeliũ / durch die vier Euangelisten / vnd Aposteln verschriben / so wirt das volck des geneygter vnd geschickter ein fridsams christlichs leben zůfüren. Señ es ist dar zů kummen / das ouch die leyen vnd wyber / mer von der göttlichen geschrifft wissent / denn ettlich priester vnnd pfaffen.

Daruff redt ein priester Decan von Glattfelden.

Sol mãn aber Gregorium / oder Ambrosium nit lesen / oder vff der Cantzel jr geschrifft citieren / nur allein Euangelion?

Antwurt Zwinglj.

Ja jr mögent sy lesen / vnnd wenn jr etwas darin̄ verschriben findent / das dem Euangelio gly ch / oder vß dem Euangelio fürgeben ist / so bedarff man weder Gregorium / noch Ambrosium nemmen / sunder man geb am ersten Christo die ere / vnnd sprech / das zeygt vns an / das heilig Euangelium / od die göttlich

geschrifft/vnnd ist das nit allein min verstand/ sun der diser meynung ist ouch Gregorius oder Ambro=sius. Sann die lieben vätter/beweren jr gschrifft sel=ber durch das Euangelium/vnnd mit götlicher ge=schrifft/vnnd wo sy vff jrem eigen beduncken blyben/ so jrren sy gern vnnd gemeinlich.

Fraget ein ander priester mit namen Herr Hanß von Sthchlieren.

Wie soll aber einer thün der ein kleine pfründ hat vnnd nit so vil/das er sölliche bücher/ das testament mag kouffenn. Ich hab ein armes pfründlin/es thür mir ouch not züreden.

Antwurt meister Vlrich.

Es ist/ob gorwill kein priester so arm/weñ er sunst gern lernen wil/er mag ein testament kouffen/ etwo findt er ein frumen Burger vnd ander menschen der im ein Bibly koufft/od sunst gelt fürsetzt dz er eine mag bezalen.

Nach dem fieng Vicarius ruch an zü reden/sprach also.

Wolan meister Vlrich/ich sag das üwer bschluß reden wie dann die selbigen verschriben stond/wider das Euãgelium vnd wider den Paulum sind/ ouch der warheit nit glychförmig. Das erbüt ich mich zü bewysen geschrifftlich oder mundtlich wo jr wölt/

Erwelent üch richter in der sachen / darinn zů vrteilen an welchem ort üch das gelegen ist/ so will ich bewisen geschrifftlich oder mundtlich/ üwer conclusiones vßgangen durch den truck/ vnwarhafftig vnnd wider das Euangelium zůsin.

Antwurt meister Vlrich.

Das thůnd wenn vnnd wo jr wölt/ vnd ye schneller vnd ee / ye lieber vnd gefelliger mir das ist/ schrybent wider mine conclusion (oder beschlußredē) weñ jr wölt/ oder disputiert darwider wo es üch geliebt/ warumb thůnd jr das nit yetz ouch hie: griffent doch eine miner reden an / so jr doch sprechent sy sygen wider das Euangelium vnd Paulum/ vermessent üch die selbigen vnrecht vnnd felschlich sin zůbewisen. Sag ich Vicarj/ wenn jr das thůnt/ vnnd einer miner conclusion falsch machent mit dem Euangelio/ vnd götlichen geschrifften/ so wyll ich üch ein Häßene käß schencken. Nun lond hören/ ich wils erwartē.

Redt Vicarius.

Ein Häßene käß? was ist das /ich bedarff keins käß. Es stat ouch nit als im euāgelio verschribē / wz vnrecht vñ wider Christum ist / wo findt jr jm Euāgelio das einer nit sin dochter sol haben / oder schwesterdochter. Rett Zwingly/ es stat ouch nit dzein Cardinal . yyy. pfründ haben solt. Hie merck ein christliche red so doch on Christum keinrechter fryd ist.

Redt meister Erasmus von Stein Chorherr zů Zürich sprach. Es stat leui. vñ ist verbottē. Antwurt Vicarius sprach Erasme jr findēt nit weñ jr glychs lang süchent. Man möcht dannocht früntlich / frydsam vnd tugentlich leben wenn glich kein Euangelium were/ Jo. 14. 16.

Antwurt meister Vlrich.

Jr findēt Leuitici am xviij. das verbottē ist mag-
schafft vñ wyter vßhin dē die schwester. Jst nū dz fer
rer vñ vsserlicher glid ī d' sygschafft od' libplichē frünt
schafft verbottē/ so ist vil meer dz nechst verbottē vñ
nit nachgelassen/ wie jr dz lesent Leui. am. xviij. Jr
erbarment mich/ dz jr so mit torechtigē od' vnfrucht
barē vnuerfaßtē redē komend/ vñ machēt also ein er-
gernuß vnd' dē volck/ dz heißt ein rechts scandalon/
ergernuß gebē dē nechsten. Des hettēt jr wol geschwi
gen/ vñ hettēt mit ander gschrifft wid' mich gfochtē/
wär üch baß angestandē.

Jn dē stünd yederman vff/ ward wyters nit meer
da zemal geredt/ gieng yed' da er hat zeschaffen.

Es ward ouch gerett vō eim Burgermeister von Zü
rich wie harnach stat. Dz schwärt/ damit d' pfarrer
von Fyslißbach (zů Costentz gfangen) erstochen ist/
will nit harfür/ vermeint vorgemelter Burgermei-
ster/ Vicarius het noch kein gschrifft anzeigt/ mit we
licher er sich berümbt vorgmeltē herrē vō Fislyßbach
überwunden haben.

Es redt ouch der wirdig herr. N ꝛc. Apt von Cāp
pel/ spreēchd. Wo sind nun die/ die vns wellen verbrē
nē/ vñ holtz zů tragē/ warūb trettē sy yetz nit harfür.

Das ist sum̄a vnd inhalt/ aller hādlung vnd reden/
vff dem tag zů Zürich ꝛc. vor gesessnem Radt/ durch
die lobwirdig bottschafft Bischoffs von Costētz/ vñ
meister Vlrichen Zwinglj Chorherr vnd predicant
im grossen münster zů Zürich/ ouch ander docto
res vnd herrē da zůgegenwürtig beschehē
vff zyt vñ tag wie vorstat im. xxiij.
jar/ des xxix. tags Januarij.

Dis nach bestimpten artikel vnd meinungē bekēn ich Huldrich Zwingly mich in der loblichen statt Zürich geprediget haben / vß grund der geschrifft die Theopneustos (das ist von gott ingesprochen) heyßt / vnnd embür mich mit dero genante artickel zübeschirmen vnnd erobren. Vnnd wo ich yetz berürte geschrifft nitt rechte verstünd / mich bessers verstands / doch vß egedachter geschrifft berichten lassen.

1 Alle so redēd / das Euangeliū sye nüt / on die bewernus der kilchē / jrrend vñ schmähend gott.

2 Summa des Euāgelions ist / das vnser herr Christus Jhesus warer gottes sun vnns den willen sines himlischen vatters kund gethon / vnnd mit siner vnschuld vom tod erlößt vnnd got versünt hat.

3 Sannen har der einig weg zur sāligkeit Christus ist aller die ye warend / sind vnnd werdent.

4 Welcher ein andre thür sücht oder zeigt / der jrt / ja ist ein mörder der seelen vnnd ein dieb.

5 Darumb alle so ander leerē dem Euangelio glych oder höher messend / jrrend / wissent nit was Euangelion ist.

6 Dann Christus Jesus ist der wegfürer vnd houptman / allem mentschlichen geschlecht vonn gott verheissen / vnd ouch geleistet.

7 Das er ein ewig heil vnnd houpt sye / aller glöubigen die sin lychnam sind / der aber tod ist vnd nüt vermag on jn.

8 Vß dem volgt/zů eim/das alle so in dem houpt lă
bend /glider vñ kinder gottes sind/vñ dz ist die kilch
oder gemeinsame der heyligen/ein hußfrow Christi.
Ecclesia catholica.

9 Zum andren / das wie die kyblichen glyder/on ver=
walten des houpts nüt vermögend / also in dem kyb
Christi nieman ützid vermag on sin houpt Christů.

10 Wie der mensch toub ist/so die glider etwas on das
houpt würckēd/rissend/wundēt/schedigēd sich selbs
Also/weñ die glyder Christi/etwas on jr houpt Chri
stů vnderstond/sind sy toub/schlaßend/vñ beschwă=
rend sich selbs mit vnwysen gesatzten.

11 Dannen har wir sehend der geistlichen (genennet)
satzungen/von jrem pracht/richtagē/stenden / titlen
gesatzten/ein vrsach aller vnsinnigkeit sin/dañ sy dē
houpt nit mit mithellend.

12 Also tobend sy noch/nit von des houpts wegen /deñ
das flyßt man sich vß gnaden gottes zů disen zyten
harfür zebringen/sunder das man sy numen will las
sen toben/aber dem houpt einig loßen.

13 Wo dē geloset wirt/erlernet man luter vnd clarlich
den willen gottes/vñ wirt der mensch durch sinē geist
zů jm gezogen vnd in jnn verwandlet.

14 Darumb alle Christen menschē jrē höchstē flyß an
keren sőllend/das Euangelion Christi einig gepredi
get werde allenthalb.

15 Dañ in des glouben stat vnser heyl / vnd vngloubē
16 vnser verdamnus/dañ alle warheit ist klar in jm.

Im Euangelio lernet man/das menschen lere vnd
17 satzungen/zů der sáligklit nüt nützend.

Bapst. Das Christus ein einiger ewig erobrester priester ist
daruß ermessen würt/das die sich obrest priester vß=

geben hand/der eer vnnd gewalt Christi/ widerstreben/ ja verschupffen.

Dz Christus sich selbst einest vffgeopffert ī die ewigheit ein wārēd vnd bezalend opffer ist/ für aller glōbigen sünd/ darus ermessen würt die meß nit ein opffer sunder des opffers ein widergedechtnus sin/ vñ sichrung der erlösung die Christus vnß bewysen hat. 18 Meß.

Das Christus ein einiger mitler ist zwüschend gott vnnd vns. 19

Das vns gott alle ding willin sinem namen geben daruß entspringt/ das wir vsserthalb diser zyt/ keines mitlers dörffend denn sin. 20 Fürbit der heyligen.

Das so wir für einander vff erdē bittē/ dz in der gestalt thüend/ das wir allein durch Christum vns alle ding gegeben werden vertruwent. 21.

Das Christus vnser gerechtigkeit ist/ daruß wir ermessēd/ dz vnser werck so vil gůt/ so vil sy Christi/ so vil sy aber vnser/ nit recht/ nit gůt sind. 22 Gůt werck

Das Christus die hab vnd pracht diser welt verwürfft daruß ermessen/ das die richtag zů jn ziehend in sinē namē jn gröslich schmähend/ so sy jn ein deckmantel jres gyts vnnd mütwillens machend. 23 wie d geistlichen gütt Christi sye.

Das ein yeder christ/ zů den wercken/ die got nit gebotten hatt vnuerbunden ist/ gedar alle zyt alle spyß essen/ darus erlernet wirt käß/ vñ anckēbrieff ein Rōmische geschwindigkeit sin. 24 spyß vbort

Das zyt vnd statt dē christē mēschē vnderworffen sind/ vnd der mensch nit jnen/ Daruß gelernet/ das die so zyt vñ statt anbindēd/ die Christen jrer fryheit beroubend. 25 Fyrtag vñ walfert.

Dz got nüt mißfelliger ist/ weder glychsnē/ dañen har erlernet/ das alles so sich schönt vor den mēschen ein 26 Kuttē kley

dung zeych en. schwäre glychßnery vnnd verrüchte ist/ Hie vallend kutten/zeichen/platten ꝛc.

27 Orden vñ Secten. Das alle Christen mēschen/brüder Christi/vnd sy vnder einander sind/keinen vatter vffblasen söllend vff erden/da vallend hin örden/secten/rotten.

Der 28 geistlichē ee Das alles so got erloubt od nit verbottē hat/ recht ist dañen har die ee allē mēschen zimen erlernet würt.

Der 29 vnreī geist= lich nem eī wyb. Das alle die mā geistlich neñt sündēt/ weñ sy/nach dem sy jñen worden sind/das jnen got reinikeit haltē abgeschlagen hat/sich nit mit der ee verhürend.

30 Glübd der reynigkeit. Dz die so reinikeit verheissend sich närrisch od kintlich zeuil übernemēd/daruß erlernet/ das die söliche glübd innemēd fräuēlich an den frümē mēschē farēd.

Von dem Bann.

31 Bann. Das den bann kein besunder mensch yemā vfflegen mag/sunder die kilch/dz ist gmeinsame dero/vnder denen der bannwirdig wonet/ mitt sampt dem wächter/das ist pfarrer.

Bañ 32 vm schuld Dz mā allein den Bañen mag/d offēlich verergert.

33 vnrechtfer tig gůt. Das vnfertig gůt/ nit templē/Clöstern/Münchē pfaffen/ noñen/sunder den dürftigen/geben sol werden/so es dē rechtē besitzer nit widerkert werdē mag.

Von Oberkeit.

34 Der geistlich (genempt) gwalt/ hat sines prachts keinen grund vß der leer Christi.

Weltli. 35 cher gwalt Aber der weltlich/hat krafft vñ befestigung vß der leer vnd that Christi.

vō got 36 Alles so der geistlich (genempt) stat/jm zügehören rechtes vnd rechtes schirm halb für gibt/ gehört den

37 weltlichē zů/ ob sy Christen sin wellend.

Jnen sind ouch schuldig alle Christen ghorsam zů sin niemand vßgenummen.

So ferr sy nüt gebietend das wider got ist. 38

Darumb söllend alle jre gesatzt dem götlichen willen glych förmig sin/also/ das sy den beschwärten beschirmend ob er schon nüt klagte. 39

Sy mögent allein mit recht tödten/ouch allein die so offenlich verergrend(got vnerzürnt)der heisse den ein anders. 40

Wen sy recht ratt vnd hilff/zů dienēd denē/für die sy rechnung geben werdent vor gott. So sind ouch die jnen schuldig liblich hantreichung zethůn. 41

So sy aber vntrüwlich vñ vsser der schnůr Christi faren wurdend/mögend sy mit gott entsetzt werden. 42

Suma/deß rych ist aller best vnnd vestest/der allein mit gott herschet/vnd deß aller böseste vnnd vnstäteste/der vß sinem gemůt. 43

Von gebett.

Wäre anbetter rüffend got jm geist vñ wärlich an on als geschrey vor den menschen. 44

Glyßner/thůnd jre werck das sy von den menschen gesehen werdend. Nemend ouch den lon in disem zytt jn. 45

So můß ye volgen das tempel gesang oder gschrey on andacht vnd nun vmb lon eintweders rům sůcht von den menschen oder gewün. 46

Von ergernus.

Lyblichen tod sol der mensch ee lyden denn er einen Christen menschen verergre oder geschende. 47

Der vß blödikeit od vnwissē sich wil on vrsach verergren/den sol man nit kranck oder klein lassen blybē sunder jn starck machen das er nit für sünd hab/das nit sünd ist. 48

Grösser verergernus weiß ich nit/den das man den 49

Pfuch der schand. pfaffen Ewyber haben nit nachlaßt/aber Hüren haben vmb geltz willen vergündt.

Von nachlassen der sünd.

50 Got laßt allein die sünd nach/durch Christum Jesum sinen sun vnseren herren allein.

51 Welicher sölichs der creatur zügibt/ zücht gott sin eer ab vnd gibt sy dē ō nit got/ist ein ware abgöttery.

52 Darūb die bicht so dē priester oder nächstē bschicht nit für ein nachlassen der sünd/sunō für ein radt forschung fürgebē werden sol.

53 Vffgelegte büß werck kumend von mēschlichē radt schlag (vßgenummen den Bann) nemend die sünd nit hin/werdent vffgelegt andren zů eim schrecken.

54 Lydē Christi büßt die sünd. Christus hat all vnser schmertzen vnd arbeit getragen. Welcher nun den büß wercken zügibt/das allein Christi ist/der jrt vnd schmächt gott.

55 Casus reseruati. Welcher einerley sünd dē rüwendē menschen nachzelassen verhielt/were nit an gottes/noch Petri/ sunder an des tüfels statt.

56 Welcher etlich sünd allein vmb gelts willen nachlaßt ist Simons vnd Balaams gesell vnnd des tüfels eigentlicher bott.

Vom fegfür.

57 Sie war heylig gschrifft weyßt kein fegfür nach disen zyten.

58 Das vrteil der abgescheidnen ist allein got bekant.

59 vij jar vm̄ eitod sünd Vnd ye minder vns got daruon hat lassen wissen je minder wir vns daruon zewissen vndernemē sollend.

60 Ob der mensch für die gestorbnē sorgfeltig/ got vm̄ gnad jnē zůbewisen anrüfft ver würff ich nit/doch daruon zyt stellen vnnd vmb gewins willen lügē/ist nit menschlich sunder tüfelisch.

Vonn dem character deß die priester in den kertzen zytē sind innē worden/ weißt die götlich gschrift nüt. Die wyhe. 62

Sy erkeñet ouch kein priester deñ die das gotswort verkündend.

Seuen heißt sy eer embieten/ das ist lyblich narung zů dienen. 63

Von abstellung der mißbrüchen.

Alle so jr jrrung erkeñend solt mā nüt lassen engelten/ sunder sy jm fryd sterben lassen/ vñ dem nach die wydem christenlich verordnen. 64

Die sich nit erkennen wöllend/ wirt got wol mit jnē handlen/ darumb man mit jren lyben keinen gewalt fürnemen soll/ es wäre dañ das sy so vngestaldtlich fürend das man deß nit embären möcht. 65

Es sollen alle geistlich fürgesetzten sich ylentz nider lassen vnnd einig das crütz Christi (nit die kisten) vffrichten/ oder sy gond vmb/ die ax stat am boum. 66

Ob yemand begerte gespräch mit mir zehaben/ von zinsen/ zehenden/ von vngetoufften kindlinen/ vonn der firmung/ embüt ich mich willig zůantwurten. 67

Hie vndernem̃ sich keiner zůstryten mit sophistry od menschen rant/ sunder kōme die gschrifft für ein richter zehaben/ damit man die warheit oder find/ oder so sy funden ist/ als ich hoff/ behalt Amen. foras cares die gschrift athmet dē geist gotes.

Deß walt got.

Diser artickleñ grund vnnd vßlegung werdent bald durch den druck vßgon.

Getruckt zů Zürich.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe